

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

1/89

FUWUO

41. Jahrgang
ISSN 0323-8407
0,50 Mark
3. Januar 1989

55-Bestenliste 1. Halbserie 88/89:

Blick wird geschärft!



Ranglistenerste: Lindner, Sammer. Auf Platz 2: Halata (Hintergrund). Spielszene aus 1. FCL gegen Dresden (1 : 2).

UNSER STANDPUNKT

Tage ohne Fußball gibt es kaum. Auch an den letzten des alten Jahres wurde von den Jüngsten bis zu den „älteren Herren“ gekickt und gebozt. Volle Hallen bei den vielen Turnieren von Nord bis Süd widerspiegeln die Resonanz des runden Leders, seine ungebrochene Anziehungskraft, seine Ausnahmestellung. So erlebte ich die Begeisterung der talentierten Burschen aus den Trainingszentren der SV Dynamo beim traditionellen Jahresendturnier in Lichtenberg. Tore wurden von ihnen ebenso bejubelt wie gelungene Torwartparaden, galt das Daumendrücken und die Anfeuerung den Außenseitern gegen die Favoriten. Aber nicht nur da wurde diskutiert, wie es mit unserem Fußball weitergeht, ob er die hohen Zielstellungen erfüllen kann.

Über 27 000 Mannschaften in unserem Verband – das ist eine durchaus beachtliche Zahl und spricht für das Engagement unserer Funktionäre in den Sek-

tionen und Gemeinschaften, in den Kreisen und Bezirken, für die Übungsleiter und Schiedsrichter. Gerade weil der Fußballsport mit seiner Unkompliziertheit, mit seinem ganzjährigen, überschaubaren Wettkampfsystem, mit seinem Kollektiverlebnis, ja und auch sei-

Dieses Jahr stellt hohe Ansprüche, ITA-LIA 90 zu erreichen, kann allein das oberste Ziel sein. Aber auch die Nachwuchs-Europameisterschaft, die Weltmeisterschaft der Neunzehnjährigen im Februar in Saudi-Arabien, bei der es immerhin Bronze von Chile

steht sich angesichts der Popularität der schwarzen Elbflorenz von selbst. Jeder, der sich den Dreß zu einem Spiel überstreift, wird immer mit der Kritik leben müssen. Unsere Jüngsten mit dem Urteil ihrer Übungsleiter und „sachkundigen“ Eltern, unsere Besten mit dem von Presse und Öffentlichkeit. So werden wir auch in diesem Jahr unseren Fußball kritisch, aber auch mit Herz verfolgen. Nach Beifall heischende Fragestellungen, die mit dem berühmten anonymen Leser kottieren und nur an der Oberfläche plätschern, helfen dabei kaum.

Wir gehen in das neue Fußballjahr voller Erwartungen und trotz allem auch mit manchen Hoffnungen. Damit unsere jüngsten Kicker beim nächsten Jahresendturnier dann vielleicht sagen können, den „Großen“ zuzuschauen, hat uns Spaß und Freude bereitet. Vorbildwirkung und Nachahmung sind schon immer Motivationen des Fußballsports gewesen.

Ein anspruchsvolles Jahr

Von
Jürgen Nöldner

ner Geselligkeit wie keine andere Sportart den Interessen nach sportlicher Betätigung entgegenkommt, muß es uns um eine noch größere Breite gehen. Dem runden Leder in jeder Form nachzugehen ist das Anliegen, egal ob elf gegen elf, sechs gegen sechs oder sogar im strapaziösen eins gegen eins.

Wer allwöchentlich kickt, schaut natürlich ebenso erwartungsvoll wie die vielen passiven Anhänger auf unsere Besten.

1987 zu verteidigen gilt, die EM der Achtzehnjährigen mit ihrer Qualifikation, die Endrunde der Sechzehnjährigen in Dänemark sind Aufgaben, die harte und zielstrebige Arbeit erfordern. Daß die Millionen der Fußball-Liebhaber mit den Dresdner Dynamos feiern, damit sie es mit einer EC-Finalteilnahme den Leipziger Lok-Akteuren von 1987 nach- und vielleicht mit einem Cupgewinn sogar bessermachen, ver-

POST 89

Einnahmen auf Solikonto

Im Achtelfinale des Magdeburger Bezirkspokals kam es zum Derby zwischen dem Kreispokalsieger SG Heudeber (Bezirksklasse) und dem Bezirksliga-Tabellenzweiten Motor Wernigerode. Würden die Gastgeber für eine neue Sensation sorgen können, nachdem sie in der 1. Hauptrunde den 1. FC Magdeburg II mit 5:1 ausgeschaltet hatten? Es reichte diesmal nicht ganz. Nach einem kurzweiligen Verlauf setzten sich die fa-

Sportstafette DDR 40

vorisierten Gäste knapp mit 2:1 durch. Schon vor dem Anpfiff waren sich beide Vertretungen einig: Die Einnahmen werden nicht geteilt, sondern für die Erdbebenopfer in Armenien auf das Solidaritätskonto 444 – Kaukasus überwiesen. Mit einer Sammlung auf einer Weihnachtsfeier am Vortag kamen 201,97 Mark zusammen.

R. Wiedenbach, Heudeber

Gute Erfurter Bilanz

Auf ihrer letzten Zusammenkunft im Jahre 1988 konnten die Schiedsrichter des Kreises Erfurt-Land eine recht erfolgreiche Bilanz ziehen. An den zwölf Versammlungen im zurückliegenden Jahr haben 530 Unparteiische teilgenommen, das sind

durchschnittlich 45. Bei den einzelnen Tests konnte ebenfalls eine gestiegene Leistungsfähigkeit nachgewiesen werden. Zum Abschluß ihres letzten 88er Beisammenseins spendeten die Erfurter Unparteiischen 227,50 Mark für die Erdbebenopfer in Armenien.

Fischer, Erfurt
Vorsitzender der Kreisschiedsrichterkommission Erfurt-Land

Spenden für Konto 444 – Kaukasus

Auf der Jahresabschlussfeier der 1. Männermannschaft der TSG Ruhla wurde spontan zu einer Solidaritätsammlung für die Betroffenen der Erdbebenkatastrophe in Armenien aufgerufen. Sie erbrachte einen Beitrag von 350 Mark. Ein gutes Beispiel auch für andere Mannschaften und Gemeinschaften.

J. Verhuren, Ruhla
Technischer Leiter der TSG Ruhla

Die 1. Männermannschaft der SG Lausen aus der Staffel I der Leipziger Bezirksklasse sammelte auf ihrer Jahresabschlussfeier 100 Mark, die auf das Solidaritätskonto 444 – Kaukasus überwiesen wurden.

SG Lausen

Ein bißchen Wehmut

Mit einem bißchen Wehmut habe ich vom „letzten Spiel“ unseres FIFA-Schiedsrichters Adolf Prokop gelesen. Bei seinen über 280 Oberligaeinsätzen habe ich ihn einige Male beim 1. FC Lok und früher bei Chemie Leipzig in Aktion gesehen. Nicht immer piff er nach unserem (Ver-

eins-)Geschmack, aber immer bewunderte ich an Adolf Prokop sein wirklich untadliges Auftreten, sein enormes Laufpensum, kurzum: er war ein Schiedsrichter vom Scheitel bis zur Sohle. Ich wünsche ihm in seiner weiteren Tätigkeit für unseren Fußball, dem er ja erhalten bleibt, recht viel Erfolg.

Walter Lehmann, Leipzig

Jugendforum mit Terletzki

Die beiden Jugendmannschaften der SG Dynamo „Fritz Beyer“ Lichtenberg hatten zur Jahresabschlussfeier den früheren Oberliga- und Auswahlspieler Frank Terletzki eingeladen. Er schilderte seine Entwicklung als Leistungssportler, die mit über 300 Oberliga-Punktspielen und zahlreichen Europapokalbegegnungen bis hin zum Gewinn der Silbermedaille bei den Olympischen Spielen 1980 in Moskau viele Höhepunkte hatte. Der frühere BFC-Kapitän gab den Jungen manchen wertvollen Hinweis. Dieses Jugendforum hat viele Jungen ganz bestimmt angespornt, künftig noch fleißiger zu trainieren, um vielleicht einmal in die Fußstapfen von Frank Terletzki treten zu können.

Georg Zielske, Berlin
Sektionsleiter der SG Dynamo „Fritz Beyer“ Lichtenberg

1. FC Lok nach Ecken vorn

Nach Beendigung der 1. Halbserie in unserer Oberliga habe ich einmal eine Tabelle nach dem Eckenverhältnis aufgestellt. Insgesamt gab es 1152 Ecken, was einem Durchschnitt von 12,7 je Spiel entspricht. Für ein Tor

wurden durchschnittlich 4,3 Ecken benötigt. Die effektivsten Mannschaften sind Dynamo Dresden mit 2,6 und der HFC Chemie mit 3,3 Ecken je Treffer. Dagegen brauchten der FC Rot-Weiß-Erfurt 8,8 und der 1. FC Union Berlin 7,9 Eckebälle, um den Ball einmal im gegnerischen Gehäuse unterzubringen. Die „Eckentabelle“ hat folgendes Aussehen:

1. 1. FC Lok Leipzig	111:62	+49
2. Dynamo Dresden	98:71	+27
3. FC Rot-Weiß-Erfurt	105:82	+23
4. BFC Dynamo	107:96	+11
5. 1. FC Union Berlin	80:75	+5
6. FC Hansa Rostock	80:75	+5
7. Stahl Brandenburg	75:71	+4
8. FC Karl-Marx-Stadt	76:73	+3
9. Wismut Aue	78:76	+2
10. FC Carl Zeiss Jena	87:92	-5
11. Energie Cottbus	69:82	-13
12. HFC Chemie	65:86	-21
13. Sachsenring Zwickau	56:83	-27
14. 1. FC Magdeburg	58:125	-67

Siegfried Poock, Halle

Spieljahr

Von wann bis wann geht eigentlich ein Spieljahr?

Peter Merkel, Stendal

Das Spieljahr beginnt am 1. Juli und endet am 30. Juni des folgenden Jahres.

Die besondere Frage

Die XXIII. Jwdf

Im Juli 1989 finden die Jugendwettkämpfe der Freundschaft im Bezirk Gera statt. Die wievielten Jwdf sind es? Wie oft war die DDR Gastgeber? Wo fanden die anderen Veranstaltungen statt?

Mike Rösler, Jena

Die 89er Jugendwettkämpfe der Freundschaft vom 11. bis 23. Juli im Bezirk Gera sind die XXIII. seit 1967. Zuvor hat dieses jährliche Kräfte-messen der Juniorenauswahlmannschaften aus den sozialistischen Ländern schon 1971 und 1978 in unserer Republik stattgefunden. Das waren die Jwdf-Gastgeber in zeitlicher Folge: 1967 Bulgarien, 1968 Ungarn, 1969 Koreanische DVR, 1970 Polen, 1971 DDR, 1972 Rumänien, 1973 UdSSR, 1974 Kuba, 1975 Koreanische DVR, 1976 Bulgarien, 1977 Ungarn, 1978 DDR, 1979 Polen, 1980 Koreanische DVR, 1981 CSSR, 1982 Koreanische DVR, 1983 Kuba, 1984 Ungarn, 1985 Bulgarien, 1986 Koreanische DVR, 1987 CSSR und 1988

DFV und fuwo danken

Das Generalsekretariat des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR und die Redaktion „Die Neue Fußballwoche“ haben zum Jahreswechsel viele Briefe und Karten von Klubs und Gemeinschaften, Bezirks- und Kreisfachausschüssen sowie zahlreichen Sportfreunden erhalten, in denen die besten Wünsche für die weitere Arbeit im neuen Jahr übermittelt wurden. Beide bedanken sich auf diesem Wege recht herzlich und wünschen allen für 1989 recht viel Erfolg im gemeinsamen Bemühen um unseren Fußball.

zitiert:

Eduard Geyer, Trainer von Dynamo Dresden, in einem Oberliga-Halbzeitgespräch in „Deutsches Sportecho“ vom 23./24. Dezember 1988

Wenn man international bestehen will, dann ist athletische Fitneß eine unabdingbare Voraussetzung. Damit ist es aber nicht getan. Die Spieler müssen auch in der Lage sein, im entscheidenden Moment Zuwachs-raten in ihren Leistungen zu brin-

gen, anders ausgedrückt, sie müssen über den eigenen Schatten springen können. Bisher gelang uns das in heimischer Umgebung fast durchgängig. Mit Ausnahme von Waremge, wo wir ausgesprochen schwach spielten, auch in den beiden anderen EC-Auswärtsbegegnungen.

Ich halte die offensichtliche Auswärtsschwäche in unserem Oberhaus vor allem für ein psychisches Problem. Es ist doch nicht normal, daß Spieler wie Mannschaften in fremder Umgebung häufig kaum 50 Prozent ihres Leistungsvermögens erreichen! Dementsprechend muß dort der Hebel angesetzt werden.



Der Blick wird geschärft

Gedanken zur 55-Bestenliste und ihren Variationsmöglichkeiten

Von Günter Simon

Natürlich stellen wir auch nach diesem Herbst unsere 55-Bestenliste vor. Erstens ist uns Tradition etwas wert, zweitens ist die positionsspezifische Auflistung von Namen und Leistung nach wie vor ein Spiegel, der nichts verzerrt.

Übung macht den Meister! Auf den Fußball bezogen, ist diese alte Volkweisheit das A und O. Beim Fixieren der Bestenliste, zweimal jährlich, ist die Redewendung graue Theorie. Jahrein, jahraus stellt uns die Oberliga-Praxis, der Leistungsfußball nämlich generell vor Probleme. Was er bietet, wird in der Bestenliste reflektiert. Da rieselt kein Schnee über Grau in Grau. Beim Namen genannt, was genannt werden muß. Im Positiven wie im Negativen.

Auf den Mittelseiten dieser Ausgabe finden Sie, verehrte fuwo-Freunde, das Ergebnis unserer Überlegungen nach der 1. Halbserie '88/89. Für die Redaktion bleibt dieses Prinzip verbindlich: die Gesamtsumme aller Leistungen, angeboten in der Nationalmannschaft, im EC, in Meisterschafts- und Pokalspielen, diktiert die Reihenfolge auf den Positionen. Da ermittelten wir Weißflog - Stahmann - Kreer, Lindner, Döschner - Pils, Sammer, Steinmann - Kirsten, Marschall, Thom. Ausgangspunkt ist das 1-3-3-3, die am häufigsten praktizierte Grundformation.

Aber selbstverständlich bieten sich für die 55er-Liste auch andere Varianten an. Lassen Sie uns auf dieser Klaviatur ruhig einmal spielen. In der Meisterschaft summieren wir das individuelle Leistungsangebot in der fuwo-Punktwertung. Von 0 (Feldverweis) bis 10 (Länderspielniveau), wobei wir uns - um das klipp und klar zu sagen - zu manchem „Leistungs“angebot eher wohlwollend denn wie Beckmesser verhalten. Hier also die

PUNKTWERTUNGS-BESTENLISTE:

	Weißflog (Aue, 81/6,23)	
	Rohde (BFC, 84/6,46)	
Herzog (BFC, 69/5,31)	Köhler (Aue, 66/5,5)	Demuth (Stahl, 71/5,46)
Halata (Lok, 66/5,5)	Ernst (BFC, 58/5,8)	Steinmann (FCK, 75/6,25)
Kirsten (DD, 67/6,09)	Marschall (Lok, 75/5,77)	Thom (BFC, 78/6,0)

Ergo: auf fünf Positionen ist diese Bestenelf identisch mit unserer Halbserienelf, auf sechs schoben sich andere Akteure ins Blickfeld.

Neben dem 1-3-3-3 bevorzugten die Trainer ebenso häufig Formationen, deren zahlenmäßig starkes Mittelfeld die Akzente setzte (koordiniertes Absichern und Angreifen). Da ist folgende Bestenliste denkbar:

1-3-4-2-VARIANTE:

Kreer		Heyne		
Pils		Stahmann		
(Halata)		Lindner		Döschner
	Sammer		Stübner	Steinmann
	(Ernst)		(Raab)	(Scholz)
	Kirsten		Thom	
	(Röhrich/Doll)		(Gütschow/Marschall)	

Ergo: Diese Grundformation ist aussagekräftig in jedweder Hinsicht (Altersstruktur, internationale Erfahrung, spielkulturell) und sie bietet genügend Spielraum für denkbare Aufstellungen.

Und da wäre schließlich noch das Modell, das aus Dresden kam, das überzeugte und die Oberliga-Konkurrenz förmlich in den Schatten stellte. fuwo-Lesern sagen wir nichts Neues, denn in Stil und Ausstrahlungskraft einer Mannschaft die Handschrift des Trainers zu erkennen, diese Forderung formulierten wir wahrlich schon oft genug. Nachdenken, verständlich machen. Neues erfolgreich umsetzen, das „Dresdner Modell“ mit konsequenten Innendeckern und aggressiv-offensiven Verteidigern könnte sich in der Herbst-Bestenliste so widerspiegeln:

		Müller		
		Stahmann		
Kreer	Lindner		Trautmann	Döschner
	Pils	Sammer		Steinmann
	Kirsten			Thom

Notwendige Anmerkungen

Kenner der Oberliga-Szene (einschließlich der Bestenlisten) werden feststellen, daß wir

1. die 55-Bestenliste von '87/88 gleich auf fünf Positionen veränderten (Heyne, Raab, Stübner, Doll, Ernst plazierten sich nicht ganz vorn);
2. auf mehreren Positionen über gleichstarke Akteure verfügen (bei den Torhütern mit Weißflog, Müller, Heyne oder auch Teuber, Bräutigam, Adler ist das besonders gravierend);
3. auf einigen Positionen tief in Problemen nach dem Spitzenmann stecken (Linksverteidiger, Rechtsaußen, Mittelstürmer);
4. uns bei der Anzahl der absolvierten Spiele und des 5,0-Punktwertungs-Durchschnitts flexibel zeigten (sonst hätten wir sogar mit Gütschow einen der Torschützenbesten unberücksichtigt lassen müssen, was kaum auf Verständnis getroffen wäre).

- Um es noch einmal zu sagen: unser Fußball ist - von wenigen bekannten Ausnahmen abgesehen - leider ins Gerede
- gekommen. Weil uns das stört, ungemein sogar, und weil
- wir auf hohe Ziele (ITALIA 90) nicht zu verzichten gedenken,
- müssen wir ernsthaft über ihn reden. Die 55-Bestenliste ist
- dabei nur ein Thema von vielen...

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ



Der FC Rot-Weiß konnte Titelverteidiger BFC Dynamo im Heimspiel zwar phasenweise in Bedrängnis bringen wie hier Vogel (weiße Spielkleidung) den gegnerischen Schlussmann Rudwaleit, doch mit 2 : 6 ging diese Partie am Ende deutlich verloren. Im Hintergrund BFC-Vorstopper Reich.



Foto: D. Schmidt

Der erste Gegentreffer war meist schon das Ende

FC ROT-WEISS ERFURT: Nach gutem Start spürbarer Abfall ● Sechs Auswärtsniederlagen ohne eigenen Torerfolg ● Von Gerhard Weigel

Den Titel des derzeit zum Repertoire des Erfurter Schauspielhauses zählenden sowjetischen Gegenwartsstückes „Ich will zurück aufs Dach“ kann der FC Rot-Weiß wohl kaum als Motto dieser Saison übernehmen. Für ihn steht allein das Aus-dem-Keller-Kommen zur Diskussion, und selbst dieses wahrhaft bescheidene Vorhaben dürfte, zumindest kurzfristig, nur äußerst schwer realisierbar sein. Schließlich gab es in der ersten Halbserie im Grunde lediglich eine Fortsetzung jenes Balanceaktes, der in der Saison '87/88 haarscharf am Rande des Abgrundes geendet hatte.

Das Rätselraten über die Ursachen des ständig wachsenden Substanzverlustes ist groß. Die in diesem Zusammenhang in der Vergangenheit viel- und gerngenannte „Trainerschuld“ dürfte inzwischen kein Thema mehr sein. Immerhin versuchten im letzten Jahrzehnt nacheinander Manfred Pfeifer, Siegmar

Menz, Hans Meyer, wieder Manfred Pfeifer und nun Wilfried Gröbner den Erfurter Fußball in einstige „Dach“-Regionen zurückzuführen. Alle mit anderen Methoden, aber auch alle letztlich ohne Erfolg.

Gelegentliche Fortschritte blieben ausnahmslos in Ansätzen stecken. Es fehlten und fehlen auch jetzt noch (oder noch mehr) Profil und Beständigkeit in der Leistung. Dazu kommt der offensichtliche Mangel an regelmäßigem Nachschub wirklich oberligareifer Talente aus einer Nachwuchsabteilung, die von einstiger Ausbildungsqualität weit entfernt scheint. Fakten, die in Erfurt zu überdenken sind.

Der Halbserien-Durchlauf ist schnell skizziert. Mit umformierter, verjüngter Stamm-Elf zunächst eine hoffnungsvoll stimmende Startphase, zu der selbst die 0 : 2-Niederlage in Dresden gezählt werden durfte. Doch dann kam der fehlende Oberligareife einzelner Akteure und unzureichende

taktische Anpassungsfähigkeit der Mannschaft schonungslos aufdeckende 2 : 6-Heimeinbruch gegen den BFC Dynamo. Der Rest war ein mit Negativtrend belastetes Schwanken von Runde zu Runde. Selbst die Heimsiege wurden in längst nicht immer überzeugender Manier gewonnen. Die sechs Zu-null-Auswärtsniederlagen bedürfen ohnehin keiner Kommentierung.

Dabei soll durchaus nicht negiert werden, daß die Erfurter gerade auf Reisen oft wohlgemeinte Kritiken für offensivorientierten und teilweise auch technisch ansprechenden Spielstil erhielten. Aber diese Linie wurde nie durchgehalten. Meist verbreitete bereits der erste Gegentreffer Unsicherheit und Hektik. Bestes Beispiel: das Thüringenderby in Jena, in dem der FC Rot-Weiß eine Stunde lang den besseren Ball gespielt, am Ende aber 0 : 3 verloren hatte. Insgesamt geriet die Mannschaft zehnmal (!) in einen 0 : 1-Rückstand; nur einmal vermochte sie ihn in einen Sieg umzuwandeln; gegen Magdeburg kam sie zum 1 : 1.

Der gegen Serienende spürbare Stabilitätswachstum der Abwehrchance Hoffmeister - Dünger - Bühner und die Formsteigerung weiterer Akteure (Sänger, Weidemann) lassen nun auf eine bessere Rückrunde hoffen. In sie zieht der FC Rot-Weiß allerdings mit seiner schlechtesten Halbzeitbilanz der letzten anderthalb Jahrzehnte - und hoffentlich ohne Selbstüberschätzung.

Der Mannschaftsleiter

Hans Günter Schröder

● Geboren am 18. 9. 1943 in Erfurt, verheiratet, 3 Kinder. Begann mit 8 Jahren bei Motor Nord Erfurt (jetzt UT), 1960 Delegation zum SC Turbine, später FC Rot-Weiß, 9 Junioren-Länderspiele, in 217 Oberliga-Einsätzen 37 Tore. Nach Ende der aktiven Laufbahn seit 1980 Mannschaftsleiter des Erfurter Oberliga-Kollektivs.



Unser Ziel war mit einem ungefäherten Platz im Mittelfeld wohl doch etwas zu hoch angesetzt. Die Schwachpunkte zeigten sich schon bald. Oft mangelte es auch an der richtigen Einstellung einzelner Aktiver. Dazu kam, daß sich nach dem relativ guten Start einige Spieler offensichtlich überschätzten, und auch die Mannschaft als Ganzes ihr Leistungsvermögen nicht immer einzuordnen wußte. So gab es gegen vermeintlich schwache Partner unnötige Punktverluste, weil nicht konzentriert genug gespielt wurde. Andererseits hatten wir vor allem auswärts oft zuviel Respekt vor dem Gegner.

Der Kapitän

Jürgen Heun

● Geboren am 26. 5. 1958 in Günthersleben (Kreis Gotha), verheiratet, 1 Kind. Kam 1969 von Traktor Günthersleben zum FC Rot-Weiß, für den er in bisher 291 Oberligaspielen 105 Tore erzielte. Wirkte in 17 A-Länderspielen mit (4 Tore), weitere Auswahlberufungen: 7 Olympia, 7 Nachwuchs, 5 Junioren.



Wir waren nach der Neuformierung auf ein schweres Jahr vorbereitet, hatten uns aber trotzdem etwas mehr an Punkten ausgerechnet. Doch es lief vieles nicht nach Wunsch. Dazu kamen noch Formschwankungen und langwierige Verletzungen wichtiger Spieler. So mußten wir fast zu jedem Punktetreffen mit einer anderen Formation antreten. Darunter litten zwangsläufig die Harmonie und das Spielverständnis untereinander. In der Rückrunde soll und muß es von Beginn an besser aussehen. Ein Eintrudeln können wir uns nicht erlauben. Ich selbst bin übrigens optimistisch. Die Mannschaft ist auf alle Fälle besser, als es der jetzige Tabellenstand vermuten läßt.

STATISTISCHES

- **Eingesetzte Spieler:** 21 (5 in allen 13 Meisterschaftstreffen dabei).
- **Torschützen:** 7; Heun und Romstedt je 3, Demme 2, Abel, Vogel, Berschuck, Bühner je 1.
- **Selbsttore:** 1; Abel am 6. ST. in Cottbus.
- **Feldverweise:** 1; Bühner am 3. ST., A in Zwickau (wegen Nachschlagers).
- **Verwarnungen:** 17 an 10 Spieler; Heun und Vogel je 3, Kräuter, Dünger und Bühner je 2 sowie Wick, Abel, Berschuck, Demme und Eitrichrätz je 1.
- **Spieler des Tages:** Keiner.
- **Höchste Siege:** Stahl Brandenburg 3 : 0, Energie Cottbus 3 : 1 (beides H-Spiele).
- **Höchste Niederlagen:** BFC Dynamo 2 : 6 (H), FC Carl Zeiss Jena und HFC Chemie jeweils 0 : 3 (beides A).

- **Zuschauerresonanz:** 113 300 = 8 754 im Schnitt pro Spiel.
- **Heimbilanz:** 51 000 = 8 506 ♂ in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 62 800 = 8 971 ♂ in 7 Spielen.
- **Auswechslungen:** 25mal in allen 13 Spielen.
- **Neu in der Oberliga:** 3 Spieler; Vogel (12X), Sachs (5X), Schwarz (1X).
- **fuwo-Punktwertung:** 752 = 57,85 ♂ pro Spieltag.
- **Verschuldete Freistöße:** 226 = 17,38 ♂ pro Spiel (90 in Heim-, 136 in Auswärts-spielen).
- **Eckbälle:** 105 : 82 für die Blumenstädter.
- **Torschüsse:** 134 = 10,31 ♂ pro Spiel für den Klub; 156 = 12,0 ♂ pro Spiel gegen ihn.
- **Chancen:** 59 = 4,54 ♂ pro Spiel für die Erfurter; 84 = 6,46 ♂ pro Spiel von ihnen zugelassen.

Der absolute Tiefpunkt: ein Auswärtstor!

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
A	13. 8. 88	Dynamo Dresden	0:2 (0:0)	21 000
H	26. 8. 88	Stahl Brandenburg	3:0 (1:0)	8 000
A	27. 8. 88	Sachsenring Zwickau (N)	1:0 (1:0)	7 000
H	2. 9. 88	Berliner FC Dynamo (M/P)	2:6 (1:3)	22 000
A	17. 9. 88	1. FC Lok Leipzig	0:2 (0:1)	6 000
H	24. 9. 88	Energie Cottbus (N)	3:1 (1:1)	5 500
A	30. 9. 88	FC Carl Zeiss Jena	0:3 (0:2)	6 000
H	12. 10. 88	FC Hansa Rostock	0:1 (0:1)	6 000
A	22. 10. 88	Hallescher FC Chemie	0:3 (0:2)	9 300
H	5. 11. 88	Wismut Aue	2:0 (1:0)	5 500
A	12. 11. 88	1. FC Union Berlin	0:1 (0:1)	7 000
A	19. 11. 88	FC Karl-Marx-Stadt	6:1 (0:1)	5 900
H	3. 12. 88	1. FC Magdeburg	1:1 (0:1)	4 000

● **Platz 12:** 12 : 21 Tore, 9 : 17-Punkte; Heimbilanz: 11 : 9, 7 : 5; Auswärtsbilanz: 1 : 12, 2 : 12.

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ



Ein junger Mann, der sichtliche Fortschritte machte und auf den der 1. FC Union Berlin im Kampf um den Klassenerhalt auch weiterhin bauen wird, ist Adamczewski. Nur mit letztem Einsatz kann er im Treffen der Wuhlheider gegen den HFC Chemie (1:2) von Abwehrspieler Penneke gestoppt werden.



Foto: O. Behrendt

Der Mannschaftsleiter

Herbert Domschke

● Geboren am 7. 8. 1934 in Dresden, verheiratet, zwei Töchter, einen Sohn; von 1956 bis 64 Handballer beim ASK Vorwärts, u. a. mit Haberhauffe, Popusch, viermal DDR-Feld- und einmal Hallenmeister; 1964 bis 87 technischer Leiter und in anderen Funktionen beim FCV; seit 1. 9. 1987 Mannschaftsleiter bei Union.



Kampfmoral und Konzentration bis zum Abpfiff sind in der Rückrunde gefragt. Wir haben in der 1. Serie manchen Punkt in den Schlussminuten abgegeben. Das darf nicht wieder passieren. Ich bin aber optimistisch, daß wir es noch packen, aus dem Abstiegsstrudel herauszukommen. Trotz der Rückschläge im ersten Meisterschaftsdurchgang waren bei uns nie Zeichen der Resignation zu erkennen. Die Mannschaft hat also nach wie vor Vertrauen ins eigene Können. Wenn gleich das Heim-Auftaktspiel der 2. Serie gegen Stahl Brandenburg gewonnen werden könnte, würde das unsere prekäre Situation erst einmal etwas abbauen.

Der Kapitän

Olaf Seier

● Geboren am 25. 11. 1958 in Rostock, verheiratet, Vater des Sohnes Dennis (8); ab 1976 bei Dynamo Rostock-Mitte am Ball; 1972 zum BFC Dynamo delegiert; seit 1983 beim 1. FC Union; 150 Oberligaspiele (35 für den BFC), 31 Tore (4); zehn Einsätze in der DDR-Juniorenauswahlmannschaft.



Drumrumreden hilft nichts! Wir haben unsere Zielstellung nicht erreicht, einen Rang in der Tabelle mit einer einstelligen Zahl davor einzunehmen. Deshalb wollen wir uns auf die entscheidende Etappe mit noch größerer Intensität vorbereiten. Jeder soll das Gefühl haben, daß er alles getan hat, um den Abstiegsplatz zu verlassen. Wichtig für unsere guten Vorsätze wird eine Stammformation mit den genesenen Sirocks und Adamczewski, mit Wittke sowie wohl auch mit Grether, der vom BFC zu uns kommt, über einen längeren Zeitraum sein. Mit besserem Verhältnis untereinander erhöht sich bekenntlich die Wirkung der eigenen Aktionen.

Patient hofft wieder mal auf Besserung

1. FC UNION BERLIN: Zum dritten Male in Folge nach einer Meisterschaftshälfte 8 : 18 Punkte ● Von Hans Günter Burghause

Aus Meyers Kleinem Lexikon: Union, allgemein Zusammenschluß, Vereinigung, Verband, Verbindung, Bund.

Da können die Anhänger des 1. FC Union Berlin nur hoffen, daß der Klub in der Restsaison der Deutung seines Namens mit Beginn der Frühjahrsrunde am 25. Februar mehr gerecht als bisher wird. Ein engagiertes Umfeld mit klarer Konzeption der Leitung für die Oberligamannschaft, natürlich individuell auch auf die Spieler zugeschnitten, ist notwendig, um alle positiven Kräfte zusammenzufassen.

Vor Jahresfrist schrieben wir „Sorgenkind sucht Sonnenseite“. Die Situation ähnelt nun derzeit wie ein Ei der C-Klasse dem anderen. Die Qualität läßt bei Union – mit der Elle der Oberliga gemessen – wieder einmal viele Wünsche offen. Nicht nur 1987, sondern auch 1986 hatten die Wuhlheider nach einer Meisterschaftshälfte 8 : 18 Punkte.

In der gleichen Bescheidenheit üben sie sich erneut. Da kommt dann die allzu bequeme Meinung eines im Abstiegskampf erfahrenen Klubs auf, der das rettende Ufer wie am 28. Mai 1988 mit dem 3 : 2 beim FC Karl-Marx-Stadt schon wieder erreichen wird. Die Unioner waren aber einmal 1985/86 nach dem vorgegangenen Sturz in die Liga und dem sofortigen Wiederaufstieg dazu angetreten, sich neben dem BFC zu einer zweiten stabilen Berliner Oberligavertretung zu entwickeln.

Da schien 1985 an der Wende-marke der Spielzeit mit Rang 6 und 13 : 13 Zählern die Fußballwelt auch in Ordnung zu sein. Der Aufwind spiegelte sich in der Resonanz wider, denn zu den Heimspielen erschienen im Schnitt 13 167 Zuschauer. Der 1. FC Union verlor jedoch bald die Richtung, die Schritte nach vorn blieben aus, er trat auf der Stelle,

und schließlich schlug er sogar den falschen Weg in die Talsohle ein.

Dort überwintert er auch diesmal. Dabei hatte es zunächst recht hoffnungsvoll trotz des 1 : 2 in Brandenburg begonnen: 2 : 0 gegen Zwickau, 1 : 1 gegen den BFC, 1 : 1 gegen Lok Leipzig. Nach vier Runden 4 : 4 Punkte und Tabellensechster, darauf ließ sich eigentlich bauen. Weit gefehlt! In den folgenden neun Begegnungen wurde nur noch Erfurt mit 1 : 0 bezwungen.

Die Unioner offenbarten in vielen Spielen eine auf Dauer schon peinlich anmutende Schwäche. Taktische Unreife, bodenloser Leichtsin, hektische Überhast? Die Ursachen seien dahingestellt, die Tatsachen sprechen ohnehin für sich. Für den 1. FCU hätten einige Spiele nur 80 oder 85 Minuten dauern dürfen, dann wäre er im Oberliga-Mittelfeld gelandet. In Brandenburg verlor er in der 86., in Cottbus in der 89. Minute jeweils 1 : 2, gegen Lok Leipzig wurde das 1 : 0 mit dem 1 : 1 in der 88. Minute eingebüßt, Magdeburg behielt nach dem 1 : 1 im Endspurt durch zwei Treffer von Wuckel (81., 85.) noch 3 : 1 die Oberhand.

Abgesehen vom Lokalderby gegen den BFC im Stadion der Weltjugend kann Union noch sechsmal auf eigenem Boden antreten. Brandenburg, Cottbus, Rostock, Aue, FCK und Magdeburg sind durchweg Rivalen, die auswärts lediglich wenige Punkte holten (Cottbus sogar keinen), so daß sich darauf einige Erwartungen der Berliner gründen.

STATISTISCHES

- Eingesetzte Spieler: 22 (2 in allen 13 Meisterschaftstreffen dabei).
- Torschützen: 7: Hirsch und Adamczewski je 3, Seier, Maek, Enge, Sirocks und Wittke je 1.
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 29 an 17 Spieler; Hirsch, Seier, Hendel je 3, Enge, Schoknecht, Placzek, V. Probst, Maek und Hofschneider je 2 sowie Sirocks, Trieloff, Schlegel, Unglaube, Jopek, Morack, Deffke und Weirich je 1.
- Spieler des Tages: Keiner.
- Höchster Sieg: Sachsenring Zwickau 2 : 0 (H).
- Höchste Niederlagen: FC Hansa Rostock 0 : 5, 1. FCM 1 : 3 (beides A); Dynamo Dresden 1 : 3 (H).

- Zuschauerresonanz: 140 650 – 10 819 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 50 500 – 3 417 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 90 150 – 12 878 Ø in 7 Spielen.
- Auswechslungen: 23mal in allen 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 3 Spieler; Deffke (X), Hofschneider, Weirich (je 1X).
- fuwo-Punktwertung: 713 = 54,84 Ø pro Spieltag.
- Verschiedene Freistöße: 279 = 21,46 Ø pro Spiel (121 in Heim-, 158 in Auswärts-spielen).
- Eckbälle: 87 : 78 gegen die Wuhlheider.
- Torschüsse: 127 = 9,77 Ø pro Spiel für die Berliner; 151 = 11,61 Ø pro Spiel gegen sie.
- Chancen: 71 = 5,46 Ø pro Spiel für den 1. FC Union; 85 = 6,54 Ø pro Spiel durch ihn zugelassen.

Torausbeute ist unter aller Kanone

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
H	13. 8. 88	Stahl Brandenburg	1:2 (0:1)	13 000
H	20. 8. 88	Sachsenring Zwickau (N)	2:0 (2:0)	11 000
A / N	20. 8. 88	Berliner FC Dynamo (M/P)	1:1 (0:0)	25 000
H	3. 9. 88	1. FC Lok Leipzig	1:1 (0:0)	15 000
A	17. 9. 88	Energie Cottbus (N)	1:2 (1:1)	14 000
H	24. 9. 88	FC Carl Zeiss Jena	1:1 (0:0)	6 000
A	1. 10. 88	FC Hansa Rostock	0:5 (0:1)	14 000
H	12. 10. 88	Hallescher FC Chemie	1:2 (1:1)	3 500
A	22. 10. 88	Wismut Aue	0:2 (0:0)	10 500
A	5. 11. 88	FC Karl-Marx-Stadt	0:0	7 650
H	12. 11. 88	FC Rot-Weiß Erfurt	1:0 (1:0)	7 000
A	19. 11. 88	1. FC Magdeburg	1:3 (1:1)	6 000
H	3. 12. 88	Dynamo Dresden	1:3 (0:2)	8 000

● Platz 13: 11 : 22 Tore, 8 : 18 Punkte; Heimbilanz: 7 : 7, 6 : 6; Auswärtsbilanz: 4 : 15, 2 : 12.

OBERLIGA-STATISTIK (III)

Die Kopfball-Spezialisten

Ein Duo überraschte die Keeper

Zusammengestellt von Günter Simon

Rziha (HFC) und Sträßer (FC Carl Zeiss), im Vorjahr ohne Kopfballtreffer, diesmal gleich je viermal mit „Köpfchen“ erfolgreich ● Jeweils drei für Gütschow (Dresden) und Marschall (1. FC Lok) ● 58 Kopfballtore, sieben weniger als '87/88 ● Die meisten für Dresden, 1. FC Lok, HFC, Jena und Schlußlicht Sachsenring (je 6) ● Nur zwei für den FC Hansa ● Die meisten gegen Brandenburg und Erfurt (je 6) ● Der BFC und Jena ließen sich nur zweimal per Kopf überraschen



Links: Vor wenigen Augenblicken hat der im Hintergrund abdrehende Rziha vom HFC Chemie im Vergleich mit Wismut Aue den Ausgleichstreffer zum 1:1-Endstand erzielt. Schlußmann Weißflog kann den Ball nur noch aus dem Tornetz holen. Rechts Sträßer vom FC Carl Zeiss Jena, ebenso wie Rziha vierfacher Kopfballschütze in der 1. Halbserie. Fotos: Beyer, Poser

1. Halbserie

Nr.	Datum	für	Schütze	gegen	Torhüter	H — A
1.	13. 8. 88	Dynamo Dresden	Gütschow	FC Rot-Weiß Erfurt	Sachs	H — A
2.	13. 8. 88	Wismut Aue	Mothes	Sachsenring Zwickau	Trötschel	H — A
3.	13. 8. 88	Sachsenring Zwickau	Rother	Wismut Aue	Weißflog	H — A
4.	13. 8. 88	Stahl Brandenburg	Janotta	1. FC Union Berlin	Schlegel	H — A
5.	13. 8. 88	Energie Cottbus	Melzig	FC Carl Zeiss Jena	Bräutigam	H — A
6.	19. 8. 88	FC Hansa Rostock	Wahl	Energie Cottbus	Klimpel	H — A
7.	20. 8. 88	BFC Dynamo	Pastor	Wismut Aue	Weißflog	H — A
8.	20. 8. 88	FC Rot-Weiß Erfurt	Heun	Stahl Brandenburg	Zimmer	H — A
9.	20. 8. 88	FC Rot-Weiß Erfurt	Demme	Stahl Brandenburg	Zimmer	H — A
10.	20. 8. 88	Dynamo Dresden	Kirsten	1. FC Magdeburg	Heyne	H — A
11.	20. 8. 88	FC Carl Zeiss Jena	Sträßer	FC Karl-Marx-Stadt	Schmidt	H — A
12.	20. 8. 88	FC Carl Zeiss Jena	Sträßer	FC Karl-Marx-Stadt	Schmidt	H — A
13.	24. 8. 88	1. FC Union Berlin	Hirsch	BFC Dynamo	Rudwaleit	A/N
14.	27. 8. 88	FC Karl-Marx-Stadt	Richter	Dynamo Dresden	Teuber	A
15.	27. 8. 88	Dynamo Dresden	Kirsten	FC Karl-Marx-Stadt	Schmidt	H — A
16.	27. 8. 88	1. FC Lok Leipzig	Marschall	Wismut Aue	Weißflog	H — A
17.	27. 8. 88	Wismut Aue	Köhler	1. FC Lok Leipzig	Müller	A — A
18.	2. 9. 88	BFC Dynamo	Ernst	FC Rot-Weiß Erfurt	Sachs	A — A
19.	2. 9. 88	BFC Dynamo	Thom	FC Rot-Weiß Erfurt	Sachs	A — A
20.	2. 9. 88	BFC Dynamo	Pastor	FC Rot-Weiß Erfurt	Sachs	A — A
21.	3. 9. 88	Dynamo Dresden	Dynbner	Stahl Brandenburg	Zimmer	H — A
22.	3. 9. 88	1. FC Union Berlin	Maek	1. FC Lok Leipzig	Müller	H — A
23.	3. 9. 88	HFC Chemie	Rziha	FC Carl Zeiss Jena	Bräutigam	H — A
24.	17. 9. 88	FC Karl-Marx-Stadt	Mehlhorn	Stahl Brandenburg	Zimmer	A — A
25.	17. 9. 88	1. FC Magdeburg	Köhler	BFC Dynamo	Rudwaleit	A — A
26.	17. 9. 88	1. FC Lok Leipzig	Marschall	FC Rot-Weiß Erfurt	Sachs	H — A
27.	17. 9. 88	FC Carl Zeiss Jena	Weber	Wismut Aue	Weißflog	H — A
28.	17. 9. 88	Dynamo Dresden	Gütschow	Sachsenring Zwickau	Trötschel	H — A
29.	17. 9. 88	Energie Cottbus	Flügel	1. FC Union Berlin	Schlegel	H — A
30.	24. 9. 88	FC Karl-Marx-Stadt	D. Müller	HFC Chemie	Adler	H — A
31.	24. 9. 88	Stahl Brandenburg	Jeske	Sachsenring Zwickau	Trötschel	H — A
32.	24. 9. 88	1. FC Magdeburg	Kluge	1. FC Lok Leipzig	Müller	H — A
33.	24. 9. 88	HFC Chemie	Tretschok	FC Karl-Marx-Stadt	Schmidt	H — A
34.	30. 9. 88	HFC Chemie	Rziha	Wismut Aue	Weißflog	H — A
35.	1. 10. 88	1. FC Lok Leipzig	Leitzke	Dynamo Dresden	Teuber	H — A
36.	1. 10. 88	Sachsenring Zwickau	Mitzscherling	FC Karl-Marx-Stadt	Schmidt	H — A
37.	1. 10. 88	1. FC Magdeburg	Brinkmann	Energie Cottbus	Klimpel	H — A
38.	1. 10. 88	Energie Cottbus	Sander	1. FC Magdeburg	Heyne	H — A
39.	12. 10. 88	1. FC Lok Leipzig	Marschall	Stahl Brandenburg	Zimmer	H — A
40.	12. 10. 88	1. FC Union Berlin	Enge	HFC Chemie	Adler	H — A
41.	12. 10. 88	HFC Chemie	Rziha	1. FC Union Berlin	Schlegel	A — A
42.	12. 10. 88	FC Hansa Rostock	Kruse	FC Rot-Weiß Erfurt	Hoffmeister	A — A
43.	12. 10. 88	FC Carl Zeiss Jena	Weber	1. FC Magdeburg	Heyne	A — A
44.	22. 10. 88	Energie Cottbus	Sander	Stahl Brandenburg	Zimmer	H — A
45.	22. 10. 88	1. FC Lok Leipzig	Halata	Sachsenring Zwickau	Trötschel	H — A
46.	22. 10. 88	Sachsenring Zwickau	Bielau	1. FC Lok Leipzig	Müller	H — A
47.	22. 10. 88	FC Carl Zeiss Jena	Sträßer	Dynamo Dresden	Teuber	H — A
48.	22. 10. 88	FC Carl Zeiss Jena	Sträßer	Dynamo Dresden	Teuber	H — A
49.	5. 11. 88	Sachsenring Zwickau	Rother	Energie Cottbus	Klimpel	H — A
50.	5. 11. 88	Dynamo Dresden	Gütschow	FC Hansa Rostock	Kunath	H — A
51.	12. 11. 88	HFC Chemie	Rziha	Dynamo Dresden	Teuber	H — A
52.	12. 11. 88	Wismut Aue	Jacob	1. FC Magdeburg	Heyne	H — A
53.	19. 11. 88	Sachsenring Zwickau	Mittag	FC Hansa Rostock	Kunath	H — A
54.	19. 11. 88	1. FC Lok Leipzig	Halata	Energie Cottbus	Klimpel	H — A
55.	19. 11. 88	Stahl Brandenburg	Jeske	HFC Chemie	Adler	H — A
56.	19. 11. 88	Sachsenring Zwickau	Bielau	FC Hansa Rostock	Kunath	H — A
57.	3. 12. 88	FC Rot-Weiß Erfurt	Bühner	1. FC Magdeburg	Heyne	H — A
58.	9. 12. 88	HFC Chemie	Wiermann	Sachsenring Zwickau	Trötschel	H — A

Dresden auf Rang drei

Gastgeber Werder Bremen gewann 6. Internationales Hallenturnier durch 6 : 2 - Finalsieg gegen Spartak Moskau

Beim 6. Internationalen Hallenturnier, das vergangenen Donnerstag in der ausverkauften Bremer Stadthalle (6500 Zuschauer) ausklang, landeten die Dresdener Dynamos nach dem 1. FC Lok (1986, Rang 2) und dem FCK (1987, Rang 3) ebenfalls „im Geld“. Im Spiel um Platz drei schlugen sie Pokalverteidiger Blau-Weiß 90 Berlin (West) nach Toren von Kirsten (2), Lieberam und Döschner mit 4 : 2. BRD-Meister Werder Bremen, für den Ordenezwitsch im Halbfinale erst 30 Sekunden vor Schluß das 3 : 2 gegen Blau-Weiß herausgeschossen hatte, besiegte im Endspiel den vorjährigen Titelträger der UdSSR, Spartak Moskau, 6 : 2. Beste Akteure: Meier, Burgsmüller, Ordenezwitsch.

Gespielt wurde auf einem nur 22 x 42 m großen Kunstrasenbelag, ringsum mit Bande und zwar mit einem Torhüter und vier Feldspielern. „Der Ball kam aus allen Richtungen auf einen zu. Man kam sich vor wie in einem Nudeltopf.“ So Andreas Trautmann, der neben Lieberam, Pilz, Gütschow und Kirsten die Stammbildung bei den Elbestädtern bildete. Andreas Diebitz verletzte sich leider schon im zweiten Spiel. „Döschner, Sammer, Minge und auch Stübner waren hier bei diesem Turnier, in dem es voll zur Sache ging, überhaupt nicht in ihrem Element“, urteilte Trainer Eduard Geyer. Seine Elf offenbarte, erstmals mit dem Spiel gegen alle Banden konfrontiert, erhebliche Anpassungs-

probleme, produzierte taktische wie technische Schnitzer, die prompt bestraft wurden.

Torsten Gütschow, mit insgesamt sechs Treffern der Erfolgreichste, schob die Dynamos mit drei Toren gegen Sambias Olympielf ins Halbfinale. Die Afrikaner, die ja in Soul Italiens Auswahl sensationell 4 : 0 geschlagen hatten, führten noch 90 Sekunden vor Schluß mit 2 : 1! Beim Einzug ins Finale hielten die Dresdener gegen Spartak bis zum 3 : 3 mit, ehe ihnen krasse Fehlspiele von Teuber und Minge zum Verhängnis wurden.

Folgende Akteure wurden eingesetzt: Teuber, Schulze; Lieberam, Trautmann, Diebitz, Pilz, Döschner, Stübner, Sammer, Kirsten, Gütschow, Minge.

Vorrunde: Bremen-Blau-Weiß 6 : 3, gegen Sambia 3 : 3, -Spartak 5 : 3, -Dresden 3 : 1, Dresden-Spartak 1 : 7, -Blau-Weiß 3 : 5, -Sambia 3 : 2, Spartak gegen Blau-Weiß 5 : 3, -Sambia 7 : 2, Blau-Weiß gegen Sambia 8 : 2. Halbfinale: Bremen gegen Blau-Weiß 3 : 2, Spartak-Dresden 7 : 3; um Platz 3: Dresden-Blau-Weiß 4 : 2; Finale: Bremen-Spartak 6 : 2.

Energie Cottbus gewann das 2. Internationale Turnier für Altligamannschaften um den Pokal „Goldener Schaltkreis“ vor dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) und Veranstalter Halbleiterwerk Frankfurt (Oder). Das Finale zwischen Energie und dem FCV endete 1 : 1, so daß die bessere Tordifferenz aus der Vorrunde für die Lausitzer den Ausschlag gab. Außerdem waren Olympia Poznan, Stahl Eisenhüttenstadt und Dynamo Fürstenwalde beteiligt.



Sie fanden sich zuletzt beim Leipziger Turnier auf dem Hallenparkett gut zurecht: Marschall vom 1. FC Lok und der Magdeburger Bonan. Beim Turnier in Berlin setzte sich der 1. FC Union durch. So konnte Kapitän Seier auch die verdienten Glückwünsche des BFA-Vorsitzenden Uwe Piontek entgegennehmen.

Fotos: Gloger, O. Behrendt



Trophäe erstmals an Igelshieb

Ein Blick 25 Jahre zurück sei diesem Beitrag vorangestellt: 1963 - Motor Steinach hatte den Aufstieg in die höchste Spielklasse unseres Landes geschafft. Die fußballsportliche Begeisterung breitete sich damals auch schnell im Kreis Neuhaus aus. Die Jüngsten eiferten ihren Vorbildern in der Oberliga nach. Und so war es folgerichtig, daß sich viele talentierte Jungen in Neuhaus im Alter zwischen neun und 13 Jahren in sieben Stadtmannschaften zusammenfanden und unter der Regie des Sportfreundes Klaus Schneider leidenschaftlich in Punktspielen auf Torjagd gingen. Auf kleinen, selbst angelegten Plätzen herrschte seinerzeit an den Wochenenden Hochbetrieb.

Die besten Spieler aus den Ortsteilen Schmalenbuche, vom Bau, aus Igelshieb oder vom Apelsberg bildeten den Stamm im Nachwuchs- und später dann im Männerbereich der BSG des größten Neuhauser VEB (heute BSG Mikroelektronik) und verzeichneten in den 60er und 70er

Jahren bemerkenswerte Erfolge. Das war. Doch wie sieht es gegenwärtig aus?

Seit 1978 geben sich alljährlich zahlreiche jener Akteure ein Stelldichein auf dem Hallenparkett. Die kürzliche 11. Auflage fand mit fünf Vertretungen und rund 30 ehemaligen Aktiven sowie WSG-Sportfreunden wiederum eine erfreulich starke Resonanz. Nach durchweg spannenden Begegnungen setzte sich diesmal die Mannschaft aus Igelshieb ungeschlagen durch und nahm dafür die bisher jeweils fünfmal von Schmalenbuche bzw. Bau gewonnene Trophäe in Empfang. Sieger und Verlierer stellten sich danach zu einem gemeinsamen Foto.

Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein wurden Erinnerungen wach, ging der Blick aber auch schon wieder nach vorn. Denn die 89er Neuaufgabe kommt ganz bestimmt! I. G.

Neue Rufnummern

Die BSG Wismut Aue ist ab sofort unter folgenden Rufnummern zu erreichen: 2 29 20 (Sektion Fußball), 2 25 64 (Otto-Großewohl-Stadion), 2 32 05 (BSG Wismut).

Ungeschlagen zurück

Von den Trainings- und Wettkampfreisen der „U 21“ und der „U 19“ sind folgende Resultate nachzutragen:

● „U 21“: gegen FC Merrikh (Sudan) 0 : 0, gegen FC Atbara 5 : 0 durch Tore von Röhrich (6.), März (13.), Rösler (25.), März (60.) und Röhrich (84.). Beim FC Merrikh handelt es sich um den Landesmeister, beim FC Atbara um den Titelträger der Nordprovinz.

● „U 19“: In Tunesien gegen JSC Kairouan 1 : 1 - Torschütze: Ukrow (24.); gegen die Auswahl Tunesien (B/Olympia) 3 : 0 Fuchs (56.), Raspe (71.), Grabow (90.) und 2 : 0 - Fuchs (17.), Rische (66.); gegen Club Africaine 2 : 2 - Kern (67., Foullstrafstoß), Rische (74.). Die Klubvertretungen von JSC Kairouan und Club Africaine spielen in der höchsten tunesischen Klasse und belegen dort gegenwärtig die Plätze 9 bzw. 5.

DFV-Notizen

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens wurde Dr. Hans-Ulrich Müller, Kreissportarzt im Kreis Brandenburg-Land und medizinischer Betreuer von DDR-Nachwuchsauswahlmannschaften, der Ehrentitel „Medizinalrat“ verliehen. Die Physiotherapeuten Ingrid Lindemann (FC Karl-Marx-Stadt) und Rolf Schüttig (HFC Chemie) wurden mit der Medaille „Für treue Dienste im Gesundheits- und Sozialwesen“ geehrt.

1690 Mark haben die Teilnehmer eines Weiterbildungslehrganges der Oberligatrainer sowie die Mitarbeiter der Sportschule Leipzig und des Wissenschaftlichen Zentrums des DFV der DDR für die Opfer des Erdbebens in der Armenischen SSR gespendet und auf das Konto 444 - „Kaukasus“ überwiesen.

Heinz Weber verstorben

Nachruf des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR trauert um den Geschäftsführer des Bezirksfachausschusses Fußball Dresden, Sportfreund Heinz Weber, der am 27. 12. 1988 plötzlich und unerwartet verstarb. Wir verlieren mit ihm einen sehr erfahrenen und geschätzten Genossen und Funktionär, dessen Name seit 1988 untrennbar mit der Entwicklung der sozialistischen Sportorganisation und des Fußballsports in der DDR verbunden ist.

Ob als stellvertretender Leiter der BSG Empor Lauter, als Mitglied der Leitung des SC Empor Rostock und als Mitglied der Sektionsleitungen Fußball der BSG Motor Rudolzen, TSG Gröditz und der BSG Wismut Pirna-Copitz oder seit 1976 als Geschäftsführer Fußball des BFA Dresden - überall wurde seine unermüdete Arbeit spürbar. Hervorzuheben war sein hoher persönlicher Anteil bei der Vorbereitung zahlreicher Fußballgroßveranstaltungen im Bezirk Dresden sowie der stets enge und vertrauensvolle Kontakt zu den ehrenamtlichen Funktionären an der Basis des Sporttreibens.

Sein offener, kameradschaftliches Wesen und seine gründliche und engagierte Arbeitsweise trugen dazu bei, daß er sich im Kollektiv, des BFA Fußball Dresden und im Deutschen Fußball-Verband der DDR Vertrauen und hohe Anerkennung erwarb. Für seine Verdienste wurde er mit mehreren staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen geehrt, so mit der Verdienstmedaille der DDR, der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille und der Ehrenplakette des DFV der DDR.

Sein Wirken war vielen ein Vorbild.

In dieser schweren Stunde gilt seiner Familie unser tiefempfundenes Beileid. Wir werden sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Prof. Dr. Günter Erbach
Präsident des DFV der DDR
Wolfgang Spitzner, Vizepräsident des DTSSB und Generalsekretär des DFV der DDR



55- BESTENLISTE



TORHÜTER

WEISSFLOG
(Wismut Aue)

Müller
(1. FC Lok Leipzig)

Heyne
(1. FC Magdeburg)

Teuber
(Dynamo Dresden)

Rudwaleit
(BFC Dynamo)

Im Gespräch:

Bräutigam
(FC Carl Zeiss Jena)
Adler
(HFC Chemie)

Schmidt
(FC Karl-Marx-Stadt)

Kunath
(FC Hansa Rostock)



LIBERO

STAHMANN
(1. FC Magdeburg)

Rohde
(BFC Dynamo)

Baum
(1. FC Lok Leipzig)

Lieberam
(Dynamo Dresden)

Wagenhaus
(HFC Chemie)

Im Gespräch:

Schmidt
(Wismut Aue)
Dünger
(FC Rot-Weiß Erfurt)
März
(FC Hansa Rostock)
Ringk
(Stahl Brandenburg)



LINKS- VERTEIDIGER

DÖSCHNER
(Dynamo Dresden)

Demuth
(Stahl Brandenburg)

Köller
(BFC Dynamo)

Lorenz
(HFC Chemie)

Schuster
(1. FC Magdeburg)



VORSTOPPER

LINDNER
(1. FC Lok Leipzig)

Trautmann
(Dynamo Dresden)

Köhler
(Wismut Aue)

Wahl
(FC Hansa Rostock)

Penneke
(HFC Chemie)

Im Gespräch:

Pahlke
(Stahl Brandenburg)

Ziffert
(FC Karl-Marx-Stadt)

Ludwig
(FC Carl Zeiss Jena)

Melzig
(Energie Cottbus)



RECHTS- VERTEIDIGER

KREER
(1. FC Lok Leipzig)

Schöblier
(1. FC Magdeburg)

Diebitz
(Dynamo Dresden)

Herzog
(BFC Dynamo)

Kräuter
(FC Rot-Weiß Erfurt)

Im Gespräch:

Schneider
(Energie Cottbus)

1. HALBSERIE SAISON 1988/89



LINKES MITTELFELD

STEINMANN
(FC Karl-Marx-Stadt)
Raab
(FC Carl Zeiss Jena)
Seier
(1. FC Union Berlin)
Stübner
(Dynamo Dresden)
Bonan
(1. FC Magdeburg)

Im Gespräch:
Küttner
(BFC Dynamo)
Steinborn
(Sachsenring Zwickau)



LINKS-AUSSEN

THOM
(BFC Dynamo)
Gütschow
(Dynamo Dresden)
Jeske
(Stahl Brandenburg)
Weiß
(Wismut Aue)
Sander
(Energie Cottbus)

Im Gespräch:
Schülbe
(HFC Chemie)



ZENTRALES MITTELFELD

SAMMER
(Dynamo Dresden)
Ernst
(BFC Dynamo)
D. Müller
(FC Karl-Marx-Stadt)
Sänger
(FC Rot-Weiß Erfurt)
Karl
(HFC Chemie)

Im Gespräch:
Scholz
(1. FC Lok Leipzig)
Schlünz
(FC Hansa Rostock)



MITTEL-STÜRMER

MARSCHALL
(1. FC Lok Leipzig)
Mothes
(Wismut Aue)
Wuckel
(1. FC Magdeburg)
Schütze
(HFC Chemie)
Heun
(FC Rot-Weiß Erfurt)



RECHTES MITTELFELD

PILZ
(Dynamo Dresden)
Halata
(1. FC Lok Leipzig)
Wunderlich
(FC Hansa Rostock)
Schulz
(Stahl Brandenburg)
Flügel
(Energie Cottbus)

Im Gespräch:
Krauß
(Wismut Aue)
Böger
(FC Carl Zeiss Jena)



RECHTS-AUSSEN

KIRSTEN
(Dynamo Dresden)
Röhrich
(FC Hansa Rostock)
Doll
(BFC Dynamo)
Machold
(HFC Chemie)
?

WM-QUALIFIKATION

Nach bisher 35 ausgetragenen Qualifikationsspielen in den sieben europäischen Gruppen ergibt sich natürlich noch kein aussagekräftiges Bild. Davon gehen wir aus, wenn wir unsere umfassende Zwischenbilanz in Wort, Statistik und Bild zum bisherigen Geschehen veröffentlichen. Eines allerdings ist unumstößliche Tatsache: Auf dem Weg nach ITALIA 90 steht in den nächsten Monaten noch unerhört viel Spannung ins Haus!

Spitzenreiter in Paradeform

Gruppe 1: Rumänien mit zwei Gala-Auftritten ● Generationswechsel in Dänemark ● Bulgarien hofft auf Auswärtsstärke

Zwischen Constanta und Oradea wurde mit hohen Erwartungen auf das neue Fußballjahr angestoßen. Mit den Siegen in Bulgarien und gegen Griechenland hat sich Rumäniens Nationalelf die Favoritenlast auf die Schultern geladen. Mehr noch als die zahlenmäßige Ausbeute überzeugte die Art und Weise, mit der sich der souveräne Spitzenreiter diese glänzende Ausgangsposition für die weiteren zwei Drittel der WM-Wegstrecke eroberte. Beim 3:1 von Sofia vor der heißblütigen Kulisse der 60 000 im Wassil-Lewski-Stadion imponierte die Elf mit Abwehrstärke und kreuzgefährlichem Konterspiel, beim 3:0 von Bukarest stürmte der EM-Teilnehmer von 1984 mit allen Mannschaftsteilen, bot begeisternden und erfolgreichen Angriffsfußball. „Die Rumänen lieben den Ball wie eine Weltklasse-Mannschaft zirkulieren. Auch ein 5:0 oder 6:0 wäre möglich gewesen“, kommentierte „Sport“ Zürich den Gala-Auftritt gegen die chancenlosen Griechen. Die Glanzpunkte wurden in beiden Spielen durch Hagi, Mateut und Sabau im Mittelfeld gesetzt. Von den zwei Sturmspitzen war vor allem Camataru nicht zu halten. Er erzwang in Sofia mit einem „Doppelschlag“ zum 3:1 (79., 88.) die Entscheidung.

„In unserer Mannschaft stimmt gegenwärtig einfach alles“, freute sich Dorin Mateut, der sich im bisherigen WM-Verlauf ebenfalls schon zweimal in die Torschützenliste eintrug. Nachdem die EM-Endrunde mit dem 0:0 in Wien in letzter Minute verpaßt wurde, verfielen Rumäniens Fußball-Verantwortliche nicht in Panik. Trainer Emerich Jenei, seit Oktober '86 im Amt, traf nur geringfügige Veränderungen,

verzichtet ab dieser Saison auf den 35jährigen Rekord-Internationalen Ladislau Bölöni (108 Länderspiele) und berief lediglich Abwehrspieler Rotariu, Mittelfeldakteur Popescu sowie Stürmer Vaiscovici neu in den Kaderkreis. Er kam in beiden Begegnungen mit insgesamt 14 Spielern aus und kann sich außerdem auf den Vorteil stützen, daß sein Aufgebot lediglich in vier Klubs beheimatet ist. Die beiden Bukarester Renommiermannschaften Steaua (6) und Dinamo (5) stellen zusammen elf Aktive.

Noch nicht aufgesteckt

In Bulgarien hat man die Hoffnung auf die 6. WM-Teilnahme trotz des Fehlstarts allerdings noch längst nicht aufgegeben. Dem 1:3 gegen Spitzenreiter Rumänien folgte ein 1:1 im Kopenhagener Idrætspark, das von „Naroden Sport“ mit der Schlagzeile: „Das Erwachen nach der Niederlage von Sofia“ kommentiert wurde. Trainer Boris Angelow, erst seit Januar '88 im Amt, veränderte die Abwehr nach den derben Schnitzern im Rumänien-Spiel gleich auf drei Positionen und konnte sich gegen die Dänen über eine Deckung freuen, die sich nicht die geringste Blöße gab. Offensichtlich waren beim mißlungenen Auftakt neben Verletzungsproblemen (ohne die Stürmer Iskrenow und Sirakow) auch psychologische Nachwirkungen von der verpaßten EM-Teilnahme im Spiel, als mit dem abschließenden 0:1 zu Hause gegen die Schoten die schon sicher geglaubten Endrunden-Tickets aus der Hand gegeben wurden. „Der Teilerfolg gegen die Dänen sollte uns mit dem notwendigen Selbstbewußtsein für den



Können die Rumänen an die eindrucksvolle Leistung anknüpfen, die sie beispielsweise beim 3:0-Heimsieg über Griechenland vollbrachten, dann nehmen sie in der Gruppe 1 ganz gewiß eine Favoritenstellung ein. So spazierten Camataru und Co wiederholt durch die lückenhafte Abwehr wie im Bild oben. Rettend einzugreifen, gelang selbst den griechischen Angreifern (Nummer 11 Saravakos) nicht. So täuscht auch die Sprungstudie links von Kamaras im Berliner Länderspiel mit der DDR nicht darüber hinweg, daß ein Höhenflug der positionell stark veränderten Griechen diesmal wohl kaum zu erwarten ist.

Fotos: ADN/ZB, Höhne

weiteren Verlauf ausgestattet haben, denn noch ist nichts verloren“, schätzte der 40jährige Auswahltrainer ein, der vorher für die Junioren und die „U 21“ verantwortlich war. Er vertraut vor allem der Auswärtsstärke seiner Schützlinge. In den letzten fünf Länderspielen in fremden Stadien blieben die Bulgaren ohne Niederlage (2 Siege, 3 Unentschieden) und behielten im Mai in Rotterdam sogar gegen den späteren Europameister Niederlande mit 2:1 die Oberhand.

Kleinere Brötchen

Haben auch die Bulgaren die Weltmeisterschafts-Ausscheidung im wesentlichen mit dem Team der letzten EM-Qualifikation in Angriff genommen, so vollzieht sich in

Dänemark der längst fällige Generationswechsel. Von der Mannschaft, die mit ihrem „Danish Dynamite“ die Fußball-Ästhetik verzauberte und vor allem bei der EM '84 und der WM '86 begeisternden Angriffsfußball präsentierte, sind solche Ausnahmespieler wie Morten Olsen (39 Jahre/99 Länderspiele), Preben Elkjaer-Larsen (31/69), Søren Lerby (30/66), Klaus Berggren (30/46) und Jesper Olsen (27/41) nicht mehr dabei. Dazu fehlten beim 1:1 gegen den „Angstrivalen“ Bulgarien – in acht Länderspielen noch kein Sieg – Jan Mølby wegen einer Haftstrafe nach einem Verkehrsdelikt und der verletzte Ivan Nielsen. „Angesichts eines derart abrupten Bruchs müssen wir damit leben, vorübergehend

(Fortsetzung auf Seite 11)

Statistisches

● Bisher spielten

Datum	Ort	Begegnung	Ergebnis	Zuschauer
19. 10. 88	Athen	Griechenland—Dänemark	1:1 (1:0)	45 000
15. 10. 88	Sofia	Bulgarien—Rumänien	2:2 (1:1)	60 000
2. 11. 88	Bukarest	Rumänien—Griechenland	3:0 (2:0)	12 500
23. 11. 88	Kopenhagen	Dänemark—Bulgarien	1:1 (1:1)	34 600

● Aktueller Tabellenstand

Gruppe	1	2	3	4	5	6	7
Rumänien	2	2	—	—	6:1	4:0	
Dänemark	2	—	2	—	2:2	2:2	
Bulgarien	2	—	1	1	2:4	1:3	
Griechenland	2	—	1	1	1:4	1:3	

● Die weiteren Termine

26. 4. 89	Griechenland—Rumänien
26. 4. 89	Bulgarien—Dänemark
17. 5. 89	Rumänien—Bulgarien
17. 5. 89	Dänemark—Griechenland

- 11. 10. 89 Bulgarien—Griechenland
- 11. 10. 89 Dänemark—Rumänien
- 15. 11. 89 Griechenland—Bulgarien
- 15. 11. 89 Rumänien—Dänemark

● Eingesetzte Spieler (63)

Rumänien: 2 Spiele Lung, Iovan, Belodeci, Andone, Popescu, Hagi, Sabau, Klein, Mateut, Lacatus, Vaiscovici, Camataru; 1 Ungureanu, Rotariu.

Dänemark: 2 Schmeichel, L. Olsen, Sivebaek, Kristensen, Heintze, Brylle, Helt, Bartram, J. Jensen, Laudrup, Elstrup, Povlsen; 1 K. Nielsen, I. Nielsen.

Bulgarien: 2 Iliew, Kirjakow, Penew, Sadkow, Jordanow, Rakow, Stoitschkow; 1

Walow, Doschew, T. Iwanow, Kirrow, Balkow, Besinski, Michailow, Niklow, Wasew, Getow, Alexandrow, Kolew.

Griechenland: 2 Talikriadis, Hajithanasiou, Kolomitrousis, Manolas, Mavridis, Tsakoulidis, Saravakos, Bonovas, Anastopoulos, Mitropoulos; 1 Kutulas, Tsiantakis, Nioplias, Skartados, Kavapialis, Georgamilis.

● **Zuschauer:** 152 100 (2 je Spiel 38 025).

● **Tore:** 11 (2 je 2,75).

● **Torschützen:** 2 Tore Mateut, Camataru; 1 Hagi, Sabau (alle Rumänien), Elstrup, Povlsen (Dänemark), Sadkow, Kolew (Bulgarien), Mitropoulos (Griechenland).

Im Gespräch mit:

Emerich Jenei

Verantwortlicher Trainer der rumänischen Nationalmannschaft



● Welche Schlussfolgerungen läßt der Superstart mit Siegen in Bulgarien und zu Hause gegen Griechenland zu?

Für mich kommt der Leistungsanspruch keinesfalls unerwartet. Auf Spitzenmannschaften wie insbesondere Steaua, aber auch Dinamo Bukarest bauend, mit deren Trainern ich gut und systematisch zusammenarbeite, muß sich die Blockbildung mit zahlreichen hervorragenden Spielern ganz einfach auszeichnen. In der Stabilität und Ausgewogenheit liegt unsere Stärke, auf die wir mit Blickrichtung Italien-Endrunde fest bauen.

● Wie wichtig ist in diesem Fall die Wechselbeziehung zwischen Klubs und Nationalelf, wie stimuliert die Tatsache, daß Rumänien noch mit drei Vertretungen in den EC-Wettbewerben vertreten ist?

Unerlässlich, um es mit diesem Wort auf einen Nenner zu bringen. Zumal die Stilvorstellungen Klubs und Nationalelf absolut übereinstimmen.

● Würden Sie das bitte präzisieren?

Gern. Von der Blockbildung sprach ich bereits. Sie garantiert im Klub wie in der Auswahl eine fast gleichgelagerte Aufgabenteilung, zwingt die einzelnen Akteure nicht in unterschiedliche Spielpositionen.

Um das vielleicht typischste Beispiel zu nennen: Hagi steht, was seine Regiefähigkeiten anbelangt, bei Steaua und in der Nationalelf gedanklich und von der Verantwortung her in ein und derselben Rolle.

● Eine beneidenswerte Situation also, wenn alle Auswahlakteure aus der Hauptstadt kommen. Doch ist damit allein die Garantie für überdurchschnittliches Niveau gegeben?

Natürlich nicht. Spielbefähigung, Intuition vor allem in schwer lösbareren Situationen auf dem Feld sind Eigenschaften, die zahlreiche Akteure besitzen. Das schlägt sich in Aktionen nieder, die für den Gegner kaum ausrechenbar sind, ihn immer wieder in der Widerstandsfähigkeit schwächen. Und darüber hinaus haben wir uns, was Tempo, Ausdauerfähigkeit, Zweikampfhärte und andere wichtige Komponenten des Fußballs anbelangt, systematisch dem internationalen Standard angeglichen.

● Also kann man davon ausgehen, Rumänien bei der Italien-Finalrunde zu sehen?

Ohne die Konkurrenz abzuwerten: Ja! Zumal es keinerlei positionelle Probleme gibt, ich nicht in Zweifel gestützt werde, wem ich das Vertrauen schenke. Das sollte der Erfolgsgarant sein - für heute und auch für die Zukunft! I. O.

(Fortsetzung von Seite 10)

kleinere Brötchen zu backen", schätzte Erfolgstrainer Josef Piontek ein. Auch in der Presse gab es nach dem Bulgarien-Spiel keinen Verriß. „Die Mannschaft hat hart gearbeitet, besaß auch optische Vorteile, aber der Ball wollte einfach nicht ins Tor“, schrieb „Politiken“. In einer Hinsicht wird die Arbeit für Trainer Piontek sogar leichter. Mußte er sich seine Profis früher aus allen Teilen Europas zusammenholen, so kommen jetzt mehr Spieler aus dem eigenen Land. Das macht eine langfristige Vorbereitung möglich. Die meisten Aktiven stellt Meister Brøndby Kopenhagen. Von den Spielern, die ihr Geld im Ausland verdienen, waren in den beiden WM-Treffen Sivebaek (St. Etienne), Heintze (Eindhoven), Laudrup (Juventus Turin), Poulsen (1. FC Köln) und Bartram (Uerdingen) im Einsatz.

Mit Interims-Trainer

Für Griechenland ist das Debüt bei einer WM-Endrunde schon nach den ersten beiden Prüfungen in weite Ferne gerückt. Die Spitzen

- UNSERE PROGNOSE: Einen so deutlichen Vorteil sollten sich die Rumänen eigentlich nicht mehr nehmen lassen, zumal das ausgezeichnete Abschneiden im laufenden Europapokal mit drei Klubs in den Viertelfinals auf solide Grundlagen hinweist. Allerdings ist in Bulgarien und Dänemark mit Zuwachsraten zu rechnen. Die schlechtesten Karten haben die Griechen. Für sie wird schon das nächste Treffen zu Hause gegen Rumänien zum Schicksalsspiel.

Anastopoulos und Saravakos ohne Wirkung, im Mittelfeld der 31jährige Regisseur Mitropoulos mit Konditionsproblemen und eine Abwehr, der namentlich in Bukarest jegliche Souveränität und Zweikampfstärke fehlte, so präsentierte sich der EM-Teilnehmer von 1980 im bisherigen WM-Verlauf. Nachdem zuletzt in insgesamt neun Spielen lediglich drei Unentschieden gelangen, folgte die Entlassung von Trainer Miltos Papapostolou auf dem Fuß. Interims-Coach Alekos Sofianidis veränderte die Elf gegenüber den WM-Spielen gleich auf sechs Positionen und hatte Erfolg: Gegen Ungarn gelang im November in Athen mit dem 3:0 der höchste Sieg seit zehn Jahren. Routiniers wie Mitropoulos (58 Länderspiele) und Anastopoulos (72) fanden keine Berücksichtigung mehr. Dafür wurden mit Karasavdis, Vakalopoulos, Nioblias und Bobokis vier Spieler aus dem U 21-Team aufgeboten, das in der EM 86/88 erst im Finale an Frankreich gescheitert war. „Wir brauchen junge, hungrige Spieler mit Engagement und Kampfgeist“, so Alekos Sofianidis.

Notierenswert am Rande:

Prohaskas Abschied

● Herbert Prohaska wird Österreichs Nationalelf im WM-Geschehen nur noch in den beiden Spielen in der DDR (17. 5.) und auf Island (14. 6.) zur Verfügung stehen. Mit Ende der Saison hängt der 33jährige Routinier (80 Länderspiele) die Fußballstiefel an den Nagel und wird Sportdirektor bei seinem Klub, der Wiener Austria. „Dann müssen wir unsere Spielanlage ändern“, beklagte Auswahltrainer Josef Hickersberger den Schritt des Mittelfeld-Regisseurs, der im November im WM-Spiel gegen die Türkei nach dreieinhalbjähriger Abwesenheit ein erfolgreiches Comeback in der Nationalelf gefeiert hatte.

Nur drei Nationalspieler in der „Elf der Halbserie“

● Mit Kirjakow, Stoitschkow und Penew stehen nur drei im WM-Geschehen eingesetzte Spieler in der Bestenliste von „Naroden Sport“ für die erste Halbserie der bulgarischen Oberliga. Im einzelnen wurden nominiert: Gantschew (Beroe Stara Zagora) - Kotew (Tscherno More Warna), G. Dimitrow, Iwanow (beide Sredez Sofia), Kirjakow (Etyr Tirnowo) - Stoitschkow (Sredez Sofia), Kaschmerow (Beroe Stara Zagora), Wolkow (Sliven) - Iwanow (Dunaw Russe), Penew (Sredez Sofia), Michtarski (Pirin Blagoewgrad).

Island will sich auf Malta in Schwung bringen

● Bei einem Turnier im Februar auf Malta will sich Island für die weiteren WM-Aufgaben in Schwung bringen. Trainer Siegfried Held werden auch die Auslandsprofis zur Verfügung stehen. Die Nationalelf der CSSR weilt vom 22. bis 31. Januar zu einem Trainingslager in Südfrankreich und wird dort auch vier oder fünf Testspiele austragen.

Zweierlei Lob für die „Squadra Azzurra“

● Unterschiedliche Anerkennung hat Italiens Nationalmannschaft nach dem 2:0-Heimsieg gegen Schottland erhalten. „Im Vergleich zu 1987 verfügen wir über eine reifere Elf, der weit weniger Fehler unterlaufen. Alle sind gewachsen. Das gibt mir Hoffnung für die Zukunft“, freute sich Teamchef Azeglio Vicini. Weit vorsichtiger zeigte sich dagegen „Corriere della Sera“: „Das Match lieferte widersprüchliche Hinweise. Das Italien der neuen Gesichter ist weniger brillant, spielt dafür aber praktischer.“

Gastgeber Italien führt bei den Buchmachern

● Obwohl die WM-Qualifikation noch nicht einmal in allen Kontinenten angefallen ist, haben Londons Buchmacher bereits ihre Wettkurse für das Finalturnier 1990 veröffentlicht. Gastgeber Italien werden mit 65 für zehn Pfund die größten Titelchancen eingeräumt. Es folgen der dreimalige Weltmeister Brasilien mit 70 für zehn, Titelverteidiger Argentinien und der WM-Zweite BRD mit jeweils 80 für zehn sowie Europameister Niederlande mit 100 für zehn Pfund.

Teilnehmerfeld im Rous-Cup komplett

● Anstelle von Argentinien und Spanien, die Englands „Football-Association“ Absagen erteilten, soll nun Chile am Turnier um den Rous-Cup im Mai in London und Glasgow teilnehmen. Der voraussichtliche Spielplan: 23. 5.: England-Chile im Londoner Wembley-Stadion, 27. 5.: Schottland-England, 30. 5.: Schottland-Chile jeweils im Glasgower Hampdenpark.



Auch Giovanni Francini vom SSC Neapel hofft darauf, bis zum Endrundenturnier 1990 in Italien einen Stammplatz in der Mannschaft des Gastgebers gefunden zu haben. Aber vorzeitiger Jubel ist unangebracht, denn Trainer Vicini hat viele Variationsmöglichkeiten.

Foto: ADN/ZE

BEZIRKE

Favorit mit Startproblemen

BERLIN: Bergmann-Borsig nach langer Verfolgung nun der Titel-anwärter Nr. 1

Nach drei vergeblichen Anläufen hatte die Mannschaft vom Kabelwerk Oberspree im vergangenen Sommer den Sprung in die Liga geschafft. Damit war der Dauermeister endlich aus dem Blickfeld der übrigen Bezirksliga-Konkurrenz verschwunden. Wer als Nr. 1 nachrücken würde, lag auf der Hand: Bergmann-Borsig, 1983 aus der Liga abgestiegen.

Die Nordberliner kamen indessen nicht aus den Startlöchern. Nur ein Sieg (1:0 bei Außenhandel) in den ersten fünf Begegnungen, 4:6 Punkte, Platz 11 - das war ernüchternd. „Wir verlieren das Ziel dennoch nicht aus den Augen. Schließlich verfügen wir über Spieler, die mehr können, als sie bisher zeigten“, sagte damals optimistisch BB-Übungsleiter Thomas Scholz.

Den Worten folgten Taten, denn seit der mißlungenen Auftaktphase wurde in der 1. Serie bis auf zwei Unentschieden bei den Neulingen Motor Wildau (2:2) und WBK (1:1) nur noch gewonnen.

Rang 1 erreichte Bergmann-Borsig aber lediglich am 13. Spieltag. Siebenmal war die von Detlef Hartmann trainierte II. Rotation-Mannschaft Spitzenreiter, dreimal am Anfang überraschend EAW Treptow, wo unter der neuen Regie von Bernd Tiffert Fortschritte unverkennbar sind, je einmal EAB 47, Tiefbau (wurde souveräner Berliner Hallenmeister) und Pneumant Schmöckwitz. Ein Punktspieltag des Herbstdurchgangs wird erst im Januar nachgeholt, da am vorgesehenen Termin (3./4. 12.) die Vorrunde des Hallen-Titelkampfes eingeschoben werden mußte. Inzwischen haben bereits zwei Runden der 2. Serie stattgefunden, BB und Rotation II trennten sich dabei im Schlagerspiel 1:1, doch die Spindelfelder hatten eine Woche zuvor unerwartet auf eigenem Boden gegen Sparta 0:1 den kürzeren gezogen, so daß jetzt BB mit zwei Zählern Vorsprung führt.

Der Heimvorteil spielt eine geringe Rolle. Nur Auto Trans und WBK blieben zu Hause ungeschlagen. Zehn der sechzehn Vertretungen haben auswärts ein besseres Punktkonto als in der Rolle des Gastgebers. Den offenstivsten Fußball spielt zweifellos Tiefbau, was auch manchmal allzu sehr auf Kosten des eigenen Abwehrverhaltens. Der Dritte EAW Treptow und der Vierte EAB 47 haben zusammen nur ein Tor mehr erzielt als die Tiefbau-Elf.

Der Tordurchschnitt sank auf 2,98 (1987/88: 3,21; 86/87: 3,20; 85/86: 3,28; 84/85: 3,18), weil einige Mannschaften wie EKB, WBK und Wildau nicht einmal einen Treffer pro Spiel herausholten. Beste Torschützen waren Schwarz (Tiefbau/5 Gelbe Karten) mit 12 Erfolgen vor Plath (Auto Trans/11), Hahn (10), A. Jädike (beide Tiefbau/8) und Wenschlag (Rotation II/8). Leider gab es schon sieben Feldverweise (Vorjahr 3). Die meisten Zuschauer kamen zum Aufsteiger Sparta (1 830), gefolgt vom weit abgeschlagenen Schlußlicht EKB (1 330) und Einheit Weißensee (1 245).

H. G. BURGHÄUSE

Der Tabellenstand: Neuling Wohnungsbaukombinat blieb zu Hause ungeschlagen

	Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Rotation Berlin II (11)	14	8	4	2	32:16	+16	20:8	7	4	1	2	15:10	9:5
2. Bergmann-Borsig (3)	14	8	4	2	28:14	+14	20:8	6	4	1	1	14:6	9:3
3. EAW Treptow (13)	14	5	7	2	19:12	+7	17:11	5	2	1	2	6:7	5:5
4. EAB 47 (2)	14	6	5	3	21:19	+2	17:11	6	2	2	2	9:11	6:6
5. Auto Trans (10)	14	4	8	2	18:13	+5	16:12	8	2	2	2	9:3	10:6
6. L. FC Union Berlin II (4)	14	5	6	3	26:22	+4	16:12	6	1	3	2	5:9	3:7
7. Tiefbau Berlin (7)	14	5	5	4	39:31	+8	15:13	8	3	3	2	25:19	9:7
8. Luftfahrt (5)	14	5	5	4	25:19	+6	15:13	7	2	2	3	7:9	6:8
9. Einheit Weißensee (8)	14	5	4	2	23:22	+1	15:13	7	2	2	3	13:11	6:8
10. Pneumant Schmöckwitz (6)	14	5	5	4	19:29	-1	15:13	6	3	1	2	12:13	7:5
11. Motor Wildau (N)	14	3	7	4	12:14	-2	13:15	8	1	4	3	7:10	6:10
12. WBK Berlin (N)	14	1	9	4	12:17	-5	11:17	8	1	7	1	8:7	9:7
13. SG Hohenschönhausen (14)	14	4	3	7	17:28	-11	11:17	8	2	2	4	8:16	6:10
14. Außenhandel (9)	14	2	6	6	19:23	-4	10:18	6	3	3	3	3:7	3:9
15. Sparta Berlin (N)	14	2	6	6	14:26	-12	10:18	8	1	4	3	8:14	6:10
16. Turbine EKB Berlin (15)	14	—	3	11	10:38	-28	3:25	8	—	2	6	9:24	2:14

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88; N = Neuling.

Sportstaffette DDR 40

Stets wird über den eigenen Zaun gesehen

Marzahn und Hellersdorf haben auf KFA-Ebene den Wettbewerb 1988 gemeinsam geführt. Sieger wurde die BSG Medizin Berlin mit 240 Punkten vor EAB 47 (232), BWF Marzahn (185), Konsum Berlin (163) und Fortuna Biesdorf (158). Die in vielen Sportarten rührige BSG Medizin kann auch in der „Sportstaffette DDR 40“ auf zahlreiche Erfolge verweisen.

Der Mitgliederstand stieg von 221 (31. 12. 1987) auf 239. Die Zahl der Übungsleiter stieg von 14 auf 17, die der im Wettspielbetrieb stehenden Vertretungen von zehn auf 14. Besonderen Wert haben die Männer um Sektionsleiter Wolf-Dieter Roloff auf den Ausbau der Kinderabteilung gelegt. Statt in nur einer Mannschaft jagen die Steppes jetzt in vier dem runden Leder nach. Ebenfalls bemerkenswert: Alle im Nachwuchs tätigen Übungsleiter sind auch im TZ als engagierte Mitarbeiter zu finden.

Bei Medizin Berlin wird ohnehin stets über den eigenen Zaun gesehen. Im TZ ist BSG-„Chef“ Gerhard Prill der Leiter, Übungsleiter sind dort Jürgen Wolff, H.-J. Fischbach, Peter Schäfer, Klaus Seifert, Wolfgang Schwarz, Udo Lehmann, Wolfgang Pfefferkorn und Marion (I) Roloff, Tochter des Sektionsleiters. Beim KFA Hellersdorf arbeiten Manfred Kukuk, Andreas Kubusch und Wolfgang Schüler, beim BFA Wolf-Dieter Roloff und Dietrich Beyer mit. H. G. B.

Prenzlau war einsame Klasse

NEUBRANDENBURG: Noch viel Spannung im Kampf gegen den Abstieg zu erwarten

Das Kuriosum der Herbstserie sei gleich an den Anfang gestellt: Am 13. Spieltag brach in der Partie Fünfeichen-Prenzlau beim Stande von 0:2 ein Tor zusammen. Eine schnelle Reparatur war nicht möglich, so daß eine Neuansetzung erfolgen mußte. In der Wiederholung erlitten die Prenzlauer mit einem 1:1 den bisher einzigen Punktverlust.

Sehr weh tat dem Ligaabsteiger dieses Unentschieden allerdings nicht, denn die Schützlinge von Günter Gutmann gingen immer noch mit sieben Zählern Vorsprung in die Winterpause. Von der dritten Runde an sind die Prenzlauer an der Spitze zu finden. Ihr Abstand zu den nächsten Rivalen ist in dieser Größenordnung einmalig in der Geschichte der Bezirksliga Neubrandenburg. Der Tabellenführer hat die sicherste Hintermannschaft und stellt auch die besten Torschützen. Von den 87 Treffern brachten Gubnow 21 und Wilski 20 auf ihr Konto. Erst weit dahinter folgen mit Dobber (Malchin/13) und Köhler (Neustrelitz/12) die nächsten Spieler. Auf dem Kurs in Richtung Bezirksmeister und Teilnahme an der Liga-Aufstiegsrunde können die Prenzlauer wohl kaum noch aufgehalten werden. Der Titelverteidiger TSG Neustrelitz spielt im übrigen diesmal keine Rolle.

Spannender dürfte der Kampf gegen den Abstieg verlaufen. Einheit Ueckermünde ist jedoch vor der Rückkehr in die Bezirksklasse kaum noch zu retten. Wer aber sind die beiden anderen Vertretungen? Lok Malchin, Union Wesenberg, Lok Pasewalk, VB Waren, Einheit Strasburg, Lok Anklam und Traktor Dargun werden mit Gewißheit noch einen harten Strauß untereinander ausfechten.

Erfreulich: Die Gemeinschaften der Bezirksstadt können jetzt einen Rasenplatz im Jahnstadion benutzen. Das war jahrelang nicht der Fall. Motor Süd und Post II haben sich dank positiver Heim- und Auswärtsbilanz sehr gut plazierte. Auch die beiden Vorwärts-Vertretungen Drögeheide und Fünfeichen (auf fremdem Boden ohne Niederlage) konnten sich stabilisieren.

Die Statistik sagt aus, daß 421 Tore (Schnitt 3,5) von 137 Spielern erzielt wurden. 28 Schiedsrichter, darunter vier aus dem Bezirk Rostock, leiteten die 120 Begegnungen. Am meisten im Einsatz mit je sieben Nominierungen: Manthei (Kletzin), Prokof (Malchin), Seyffert (Basepohl) und Starp (Neubrandenburg).

Den 57 Heimsiegen stehen 38 Gästeerfolge sowie 25 Unentschieden gegenüber. 18 544 Zuschauer kamen zu den Spielen. Die größte Resonanz hatten Prenzlau mit 3 450 Besuchern, Torgelow mit 2 130 und Neustrelitz mit 2 030. Die Partie mit der besten Resonanz: Torgelow-Prenzlau sahen 630 Fußballfreunde.

SIEGFRIED SCHREIBER

Sportstaffette DDR 40

Spontane Solidarität mit den Erdbebenopfern

Vielfältig sind die Aktivitäten in der „Sportstaffette 40“ im Agrarbereich. So übten jüngst auch die Fußballer spontan Solidarität mit den Erdbebenopfern in Armenien. Bei einem Turnier der AK 10 von Post Neubrandenburg wurde ein Erlös von 1 053 Mark erbracht. Während der Weihnachtsfeier bei Fortschritt Matchow wurden 509,50 Mark gesammelt.

„Jeder soll sich bei uns wohl fühlen!“ Unter diesem Motto bietet Motor Eggesin, „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“, ein abwechslungsreiches Sektionsleben: Grillabende, Kinderfeste für Mädchen und Jungen, gemütliches Beisammensein mit Erfahrungsaustausch der Übungsleiter, würdige Verabschiedung von Aktiven mit Erinnerungsgeschenken ...

Um ein vielseitiges Wettkampfpogramm machen sich immer von neuem zahlreiche ehrenamtliche Funktionäre verdient. Da gibt es die Volkssportrunde für Altersmannschaften, den Traktor-Pokal, in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bezirksvorstand der VdGB organisiert, die Hallenmeisterschaften der Bezirksliga und der Bezirksklasse-Herbstmeister sowie Hallenturniere der Gemeinschaften für Männer und Nachwuchs wie bei Einheit Strasburg, Lok Malchin, VB Waren, Forsttechnik Waren oder Traktor Hohen Wangelin. -er-

Der Tabellenstand: Ueckermünde wartet noch auf den ersten Sieg

	Heimspiele						Auswärtsspiele						
	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	G.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1. Lok/Armaturen Prenzlau (A)	15	14	1	—	87:8	+79	29:1	7	7	—	—	53:3	14:9
2. Motor Süd Neubrandenburg (9)	15	10	2	3	32:16	+16	22:8	7	5	2	—	13:2	12:2
3. Post Neubrandenburg II (2)	15	10	2	3	33:20	+13	22:8	7	5	1	1	18:6	11:3
4. Vorwärts Drögeheide (13)	15	8	4	3	22:14	+8	20:10	7	4	2	1	11:6	10:4
5. TSG Neustrelitz (1)	15	8	3	4	32:25	+7	19:11	8	5	2	1	18:9	12:4
6. Vorwärts Fünfeichen (6)	15	5	7	3	29:20	+8	17:13	7	2	3	3	13:12	6:8
7. Nord Torgelow (4)	15	7	3	5	24:20	+4	17:13	8	4	2	2	15:10	10:6
8. Baumechanik Neuburg (16)	15	6	4	5	23:27	-4	16:14	8	4	2	2	12:11	10:6
9. Lok Malchin (7)	15	4	4	7	21:24	-3	12:18	8	2	2	4	10:15	6:10
10. Union Wesenberg (N)	15	5	2	8	18:33	-15	12:18	8	5	1	2	14:8	11:5
11. Lok Pasewalk (5)	15	4	3	8	26:25	+1	11:19	7	4	1	2	23:9	9:5
12. VB Waren (15)	15	5	1	9	15:25	-10	11:19	8	3	1	4	7:13	7:9
13. Einheit Strasburg (12)	15	3	4	8	14:31	-17	10:20	7	3	1	3	12:13	7:7
14. Lok Anklam (8)	15	4	2	9	15:33	-18	10:20	7	3	1	3	10:12	7:7
15. Traktor Dargun (N)	15	2	5	8	21:46	-25	9:21	7	1	2	4	10:23	4:10
16. Einheit Ueckermünde (N)	15	—	3	12	10:54	-44	3:27	9	—	3	6	8:22	3:15

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie 1987/88; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

Die 1. Halbserie der Junioren-Oberliga in der Statistik

111 Spieler erzielten 293 Tore

Im Durchschnitt fielen 3,3 Treffer in 90 Minuten / 1. FC Magdeburg ab 2. Spieltag an der Spitze / Sieben Feldverweise sind entschieden zuviel / Zwei Rote und 23 Gelbe Karten für Rot-Weiß

Zusammengestellt von Manfred Binkowski und dem DFV-Staffelbeauftragten Jochen Meckeler

● 43 Heim- und 28 Auswärtssiege sowie 20 Unentschieden gab es in den 91 Begegnungen bei einem Torverhältnis von 164 zu 129 für die Gastgeber.

● 293 Tore ergeben einen Durchschnitt von 3,3 Treffern je 90 Minuten.

● 285 Spieler wurden eingesetzt, das sind durchschnittlich 20,3 je Mannschaft. Mit den wenigsten kamen der FC Carl Zeiss Jena (17) und Dynamo Dresden (18) aus, die meisten benötigten der 1. FC Magdeburg (23), BFC Dynamo, FC Hansa Rostock, 1. FC Union Berlin und Stahl Brandenburg (je 22).

● In allen 13 Begegnungen waren folgende 50 Spieler dabei: Böttger, Vollmar (Wismut), Buth, Häger, Korh, Folkmit (BFC), Erlar, Kanow (1. FC Union), Buntrock, Lüder, Rotter (Stahl), Dorth, Krautzig, Nowitzki, Petrick (Energie), Buchheim, Rettig, Wagner (Dynamo), Cramer, Mehler, Weinrich (FC Rot-Weiß), Klein, Röder, Schön, Winkler (HFC), Günther, Kämpfe, Schröder, Weißgärber (FC Carl Zeiss), Gerber, Kahl, A. Kunze, Pohl (FCK), Fink, Koslowski, Pellmann, Schulz, Sickert, T. Winkler, Möncke (1. FC Lok), Zuberbier (1. FCM), Bobzin, Noffz, Reif, Rychly (FC Hansa), Berger, Lagua, Metzner, M. Schmidt und Schuffenhauer (Sachsenring).

● 111 Torschützen stehen zu Buche, das sind durchschnittlich 7,9 je Mannschaft.

● Erfolgreichste Torschützen in einem Spiel waren mit jeweils drei Treffern T. Winkler (1. FC Lok) beim 6:0 gegen Wismut, Kmetzsch (Dynamo) beim 4:0 gegen Stahl, Hermel (FCK) beim 3:0 in Brandenburg, Ehle (1. FCM) beim 7:1 in Cottbus, Rische (1. FC Lok) beim 3:2 in Brandenburg, Radomski (FCK) beim 4:2 gegen Union, Pohler (Sachsenring) beim 3:1 gegen Energie und Vier (BFC) beim 5:1 in Rostock.

● Fünf Selbsttore kommen auf das Konto von Häger (BFC) beim 2:2 gegen Union, Kämpfe (FC Carl Zeiss) beim 1:3 gegen Hansa, Klos (HFC) beim 0:1 in Rostock, Buntrock (Stahl) beim 1:2 in Cottbus und Berger (Sachsenring) beim 2:6 in Leipzig.

● Zwölf Strafstöße wurden von elf Aktiven erzielt. Als einziger war bisher Schröder (FC Carl Zeiss) zweimal vom 11-m-Punkt erfolgreich.

● Der 1. FC Magdeburg liegt seit dem 2. Spieltag ununterbrochen an der Tabellenspitze.



Der drangvolle Rostocker Stürmer Henry Fuchs — links im Auswahldreß — hat in der 1. Halbserie sieben der 23 Hansa-Treffer erzielt und auch schon einige Einsätze im Oberligakollektiv hinter sich, wo er sich nun im neuen Jahr fest etablieren will. Foto: Leipold

● Die höchsten Siege mit jeweils sechs Toren Differenz errangen: der 1. FC Lok gegen Wismut mit 6:0 bzw. der FC Carl Zeiss gegen Wismut und der 1. FC Magdeburg in Cottbus mit jeweils 7:1.

● 18 verschiedene Ergebnisse gab es. Am häufigsten ein 3:0 (14x) und 2:1 (13x). Dann folgen 1:0 und 1:1 (je 10x), 3:1 (8x), 2:2 (8x), 3:2 und 2:0 (5x), 0:0 (4x), 4:1 (3x), 4:0, 5:0, 7:1 und 4:2 (je 2x) sowie 6:0, 6:2, 5:1 und 6:1 (je 1x).

● Die meisten Verwarnungen kassierte der Erfurter Baum, der bereits sechsmal Gelb sah, was bisher in einer Halbserie noch keinem Aktiven gelang. Dann folgen Haberkorn (FC Hansa) und M. Schmidt (Sachsenring) mit jeweils fünf. Sonntag (Wismut), Reincke (1. FC Union), Kuschel (Stahl), Grund (Energie), Schmidt (HFC) und Th. Winkler (1. FC Lok) mit jeweils vier Gelben Karten sowie weitere 14 Aktive, die ebenfalls schon eine Zwangspause nach der dritten Verwarnung einlegen mußten: Reichel (Wismut), Häger (BFC), Rahn, Schwanz (beide 1. FC Union), Lange (Stahl), Mucha (Energie), Cramer, Mehler, J. Schmidt (alle FC Rot-Weiß), Mönring (HFC Chemie), Leimbach (FC Carl Zeiss), Pellmann (1. FC Lok), Lange (1. FC Magdeburg) und Steinfurth (FC Hansa). Lediglich beim FCK und bei Dynamo Dresden mußte noch kein Aktiver nach drei Verwarnungen aussetzen.

● 24 von 91 Begegnungen wurden nicht als Vorspiel auf dem Hauptplatz, sondern auf einem Nebenplatz ausgetragen. Das ist mehr als ein Viertel und nach wie vor ein leidiges Thema!

● Die meisten Verwarnungen kassierte der Erfurter Baum, der bereits sechsmal Gelb sah, was bisher in einer Halbserie noch keinem Aktiven gelang. Dann folgen Haberkorn (FC Hansa) und M. Schmidt (Sachsenring) mit jeweils fünf. Sonntag (Wismut), Reincke (1. FC Union), Kuschel (Stahl), Grund (Energie), Schmidt (HFC) und Th. Winkler (1. FC Lok) mit jeweils vier Gelben Karten sowie weitere 14 Aktive, die ebenfalls schon eine Zwangspause nach der dritten Verwarnung einlegen mußten: Reichel (Wismut), Häger (BFC), Rahn, Schwanz (beide 1. FC Union), Lange (Stahl), Mucha (Energie), Cramer, Mehler, J. Schmidt (alle FC Rot-Weiß), Mönring (HFC Chemie), Leimbach (FC Carl Zeiss), Pellmann (1. FC Lok), Lange (1. FC Magdeburg) und Steinfurth (FC Hansa). Lediglich beim FCK und bei Dynamo Dresden mußte noch kein Aktiver nach drei Verwarnungen aussetzen.

Dreifache WM- und EM-Herausforderung

Die Länderspiele unserer Auswahlmannschaften im ersten Halbjahr

Gleich drei unserer Auswahlmannschaften stehen im ersten Halbjahr 1989 vor einer WM- oder EM-Bewährungsprobe. Die „U 19“ reist Mitte Februar zur Junioren-WM-Endrunde nach Saudi-Arabien, die „U 16“ Anfang Mai zur Jugend-EM-Endrunde nach Dänemark, und die „U 17“ bestreitet am 12. April in Wales und am 3. Mai zu Hause gegen Belgien zwei weitere EM-Vorrundenspiele.

Darüber hinaus wurden für die einzelnen Vertretungen folgende Länderspiele abgeschlossen:

„U 18“: gegen Bulgarien (am 15. März in Blankenburg/Harz), Griechenland (26. April im Bezirk Potsdam). Vom 12. bis 16. Mai nimmt sie an einem Turnier im niederländischen Groningen teil.

„U 17“: gegen Griechenland (14. und 16. Februar), Niederlande (1. März) und Bulgarien (21. und 23. März im Bezirk Schwerin).

„U 16“: gegen Bulgarien (12. April im Bezirk Suhl).



Bringt bereits seine Töppchen für die WM-Endrunde in Saudi-Arabien auf Hochglanz: Lars Hermel vom FC Carl-Marx-Stadt. Foto: Thomas

Die besten Torschützen

Kolloff (BFC Dynamo)	12
Vier (BFC Dynamo)	12
Kmetzsch (Dynamo Dresden)	8
Klee (FC Carl Zeiss Jena)	8
Radomski (FC Carl-Marx-Stadt)	8
Rische (1. FC Lok Leipzig)	8
Ziegelndorf (1. FC Magdeburg)	8
Schmidt (FC Rot-Weiß Erfurt)	7
Hermel (FC Carl-Marx-Stadt)	7
Th. Winkler (1. FC Lok Leipzig)	7
Fuchs (FC Hansa Rostock)	7
Kanow (1. FC Union Berlin)	6
Peters (FC Hansa Rostock)	6
Schön (HFC Chemie)	6
Vollmar (Wismut Aue)	6
Buth (BFC Dynamo)	5
Lange (1. FC Magdeburg)	5
Abraham (1. FC Magdeburg)	5

Der Halbzeitstand: Titelverteidiger Dynamo Dresden hat diesmal auswärts einige Schwierigkeiten

1. FC Magdeburg (7.)	Heimspiele					Auswärtsspiele				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore
1. FC Magdeburg (7.)	13	9	2	2	31:11	6	4	2	—	12:5
BFC Dynamo (2.)	13	7	4	2	33:15	7	4	2	1	15:9
1. FC Lok Leipzig (5.)	13	7	4	2	33:19	7	5	2	—	23:7
FC Carl-Marx-Stadt (4.)	13	7	3	3	27:19	6	3	2	1	11:3
FC Hansa Rostock (6.)	13	7	3	3	23:17	6	5	—	1	14:8
Dynamo Dresden (1.)	13	6	3	4	26:13	7	4	3	—	16:5
FC Rot-Weiß Erfurt (10.)	13	5	5	3	18:15	6	4	1	1	9:3
HFC Chemie (8.)	13	6	2	5	21:13	6	3	—	3	12:6
FC Carl Zeiss Jena (9.)	13	6	2	5	23:17	7	3	2	2	16:10
Sachsenring Zwickau (N)	13	2	5	6	14:26	7	2	2	3	10:11
1. FC Union Berlin (12.)	13	3	3	7	18:31	6	2	1	3	8:13
Energie Cottbus (N)	13	2	2	9	7:32	7	1	2	4	5:17
Wismut Aue (14.)	13	3	—	10	11:27	6	2	—	4	7:12
Stahl Brandenburg (11.)	13	1	2	10	8:28	7	1	1	5	6:12

Anmerkung: In Klammern = Platzierung zum Abschluß der Saison 1987/88; ES = Zahl der eingesetzten Spieler; TS = Zahl der Torschützen; V/Sp. = Zahl der Verwarnungen an wieviel Spieler; FV = Zahl der Feldverweise.

VERSCHIEDENES

In der Chronik geblättert

● **Vor 40 Jahren:** In einer inoffiziellen Europarangliste stehen Olympiasieger Schweden, der Silbermedaillengewinner Jugoslawien, Ungarn sowie England ganz vorn. Die Schweden gewannen von zehn Spielen sieben, verloren nur zwei, Jugoslawien gewann von sieben Spielen fünf, verlor nur eins.

● **Vor 30 Jahren:** Der Jahresauftakt ist von Freundschaftsspielen geprägt. Der frischgebackene Pokalsieger Einheit Dresden kommt bei Chemie Radebeul nur zu einem 1 : 1. 2000 Besucher sind von ihrer Elf überrascht, von den Dresdnern jedoch maßlos enttäuscht. Oberligist Fortschritt Weißenfels gar unterliegt daheim gegen Empor Wurzen mit 0 : 2.

● **Vor 20 Jahren:** Europas Fußball zieht Bilanz. 182 Länderspiele fanden im zurückliegenden Jahr statt. Italien, in der WM-Qualifikation Gegner der DDR-Elf, absolvierte sechs Begegnungen, gewann drei, spielte zweimal unentschieden und unterlag nur einmal. Zu Beginn des Jahres 1969 sind die Azzurri schon wieder am Ball, imponieren in Mexiko mit einem 3 : 2-Erfolg gegen die Gastgeber. Riva (2) und Anastasi sind die Torschützen. – Die DDR-Elf bestritt im Kalenderjahr 1968 nur eine Begegnung, trennte sich von Polen in Szczecin 1 : 1. Was wird uns 1969 bringen?

● **Vor 10 Jahren:** Europas „Fußballer des Jahres“ heißt Kevin Keegan. Nach Stan Matthews (1956) und Bobby Charlton (1966) der dritte Engländer, der diesen Titel erringt. – Die Oberligaklubs und Gemeinschaften ziehen in der fuwo Zwischenbilanz. Da hat der BFC Dynamo „mit dynamischer Spielweise seinem Namen Ehre gemacht“, ist beim FC Carl Zeiss Jena „die Durchschlagskraft des Angriffs der neuralgische Punkt“. Jürgen Bogs, Trainer des BFC: „Wir waren imstande, verletzungsbedingte Lücken gut zu schließen, so daß der sogenannte zweite Mann sagen konnte: Ich bin auch noch da! Zugleich weiß also der andere, daß er um seine Position wieder kämpfen muß.“ Und Jenas Trainer Hans Meyer: „Unsere Ausgangsposition für einen Medaillenplatz ist gut, vor allem durch die Tatsache, daß wir gegenüber der Vorsaison diesmal bei Halbzeit drei Punkte und neun Tore mehr auf unserem Konto haben.“

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Karlheinz Milde
(Einheit Köthen)

Kleinzerbst war auch zugleich der Beginn seiner so überaus erfolgreichen Laufbahn als Unparteiischer. Bis zum heutigen Tage kann Sportfreund Milde auf über 2 500 Einsätze in der Kreisliga, im Volkssport sowie als Linienrichter in der Nachwuchs-Bezirksliga sowie Männer-Bezirksklasse zurückblicken. Hervorzuheben ist außerdem, daß er bei allen 19 Kreissportfesten der Werktätigen als „Mann in Schwarz“ dabei war und überwiegend die Endspiele leitete.

Seit dem 1. Oktober 1953 ist der Sportfreund Karlheinz Milde als Schiedsrichter im Einsatz. Und wer wie er am 1. Januar dieses Jahres das sechste Lebensjahrzehnt vollendet hat, für den ist das schon keine alltägliche Angelegenheit mehr, noch Wochenende für Wochenende zu amtierenden.

In Kleinzerbst, im Kreis Köthen, absolvierte er im September 1953 einen Schiedsrichter-Lehrgang. An seinen damaligen Konditionslehrer Franz Kusmierek (Motor Dessau) erinnert er sich noch heute gern. Und

In den Jahren von 1960 bis 1981 übte der sympathische „Sechziger“ außerdem die Funktion als Kreisschiedsrichterlehrer beim KFA Köthen aus. Rund 200 Anwärter erhielten von ihm das notwendige Rüstzeug, um auf dem Fußballfeld amtierend zu können. Neben den Goldenen Ehrennadeln des DFV und DTSB der DDR wurde er für seine langjährigen Verdienste als „Vorbildlicher Kampf- und Schiedsrichter des DTSB der DDR“ geehrt.

Karlheinz Milde ist für die Jugend Vorbild. Seine Leistungen sind richtungsweisend.

fuwo-Archiv

OBERLIGA-SPEZIAL

(17/ nach der Saison 1987/88)

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG

(II)

Nr.	Name	Vorname	geb.	von—bis	Spiele	Tore
50	Kupfer	Manfred	7. 11. 48	70—74	60	4
51	Kühn	Dieter	4. 7. 56	74—88	273	118
52	Kühn	Jens	24. 9. 63	85	1	
53	Kühne	Frank	30. 10. 57	81	1	
54	Leitzke	Hans-Jörg	27. 2. 60	85—88	71	14
55	Liebers	Helko	18. 12. 67	86	1	
56	Liebers	Matthias	22. 11. 58	77—88	256	34
57	Lisiewicz	Rainer	6. 10. 49	69—78	143	21
58	Lindner	Matthias	5. 10. 65	83—88	84	7
59	Löwe	Wolfram	14. 5. 45	63—80	321	87
60	Maß	Gero	24. 9. 64	87	6	
61	Majetschak	Dirk	16. 2. 69	86	1	
62	Mappes	Frank	14. 4. 66	85	1	
63	Marschall	Olaf	19. 3. 66	83—88	87	24
64	Matoul	Hans-Bert	5. 6. 45	71—74	76	39
65	Meyer	Detlef	10. 6. 64	82—84	3	
66	Moldt	Lutz	19. 9. 52	72—86	246	30
67	Mosdorf	Edgar	21. 5. 48	70—74	26	1
68	Müller	René	11. 2. 59	77—78	212	
69	Nauert	Peter	15. 9. 37	63—69	50	
70	Naumann	Hans-Jürgen	1. 4. 44	63—73	154	25
71	Nehring	Michael	17. 8. 64	86	2	
72	Neuhaus	Hartmut	2. 10. 46	65	2	
73	Niklasch	Joachim	15. 1. 53	72—76/88	23	
74	Pafel	Werner	30. 9. 46	68	2	
75	Pallgen	Frank	19. 7. 62	87—88	12	
76	Pfeuffer	Klaus	16. 4. 37	63—68	43	
77	Richter	Hans	14. 9. 59	83—87	98	34
78	Rietschel	Udo	5. 6. 56	76—79	35	2
79	Rische	Jürgen	30. 10. 70	87	1	
80	Rost	Carsten	4. 10. 62	83	5	
81	Roth	Andreas	11. 4. 56	74—83	168	8
82	Rösler	Uwe	15. 11. 68	87	3	
83	Sauer	Roland	11. 9. 62	82—83	2	
84	Schaller	Konrad	3. 11. 43	63—65	17	3
85	Schlieder	Jens-Uwe	2. 3. 59	79—83	20	3
86	Scholz	Helko	7. 1. 66	86—88	36	2
87	Schöne	Peter	26. 9. 58	81—87	113	18
88	Schubert	Jürgen	24. 1. 50	74—76	39	4
89	Schulze	Ulrich	25. 12. 47	66—67	14	
90	Sekora	Gunter	3. 10. 50	70—81	251	9
91	Stamer	Heinz	13. 8. 42	69	2	
92	Stapelfeld	Mike	11. 12. 63	85	2	
93	Stephan	Peter	23. 12. 59	80—84	7	
94	Stötzner	Siegfried	14. 2. 51	77—83	70	
95	Teubel	Frank	5. 9. 58	78—80	8	1
96	Tramp	Bernd	1. 9. 52	70—71	7	
97	Treske	Andreas	26. 12. 57	76—85	71	1
98	Trojan	Volker	5. 1. 42	63—66	46	1
99	Trölltjusch	Reinhard	31. 7. 39	63—67	76	25
100	Vatter	Steffen	24. 6. 66	87	1	
101	Wallek	Rainer	8. 6. 59	83	1	1
102	Weidemann	Uwe	14. 6. 63	88	4	
103	Weigang	Horst	30. 9. 40	63—67	73	
104	Weiß	Frank	25. 12. 49	68—69	11	
105	Zaspel	Manfred	11. 8. 48	71—74	7	
106	Zerbe	Arno	24. 11. 41	63—71	158	17
107	Zimmerling	Matthias	6. 9. 67	87—88	12	1
108	Zötzsche	Uwe	15. 9. 60	79—88	215	40

Für unsere Leser vorgestellt:

Das Schachgenie

Das Anliegen der neuen Reihe: genialen Schachgrößen aus Vergangenheit und Gegenwart nachzuspüren, ihr Wirken, ihre Leistungen zu würdigen, ihre Einsichten und das von ihnen in die Kunst des Schach-

spiels Eingebachte zu vermitteln ... Mit Paul Keres und Raol José Capablanca werden zwei große Köhner dieses Metiers vorgestellt. Wer die gut kommentierten Partien sorgsam nachspielt, wird erheblichen Nutzen für seine eigene Spielpraxis ziehen – darüber hinaus erfährt man viel Interessantes über beide Genies ...



A. Suetin
Das Schachgenie Paul Keres
256 Seiten,
148 Diagramme
Leinen, 15,50 M
I. M. Linder,
W. Linder
Das Schachgenie Capablanca
304 Seiten,
161 Diagramme
Leinen, 16,50 M
Zu beziehen über
den Buchhandel,
SPORTVERLAG
Postfach 1218,
Berlin, 1086



STEIN · Sportbälle

scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Alle Bälle werden mit wasserfestem Rindleder geliefert.
Bestellungen bitte an: STEIN-Sportbälle,
Tel. 26 02, Geithain, 7230

Bitte Bedarfsmeldung für das Jahr 1989 einsenden

INTERNATIONALES

LÄNDERSPIEL

● Irak - Kuwait 0 : 2 (0 : 1) in Bagdad.
Es war das erste Länderspiel des Irak nach Aufhebung der achtjährigen FIFA-Sperre.

ENGLAND

Aston Villa-Arsenal	0:3
Charlton-West Ham	0:0
Derby County-Millwall (N)	0:1
Everton-Coventry	3:1
Norw. City-Middlesbrough	0:0
Sheff. W.-Nottingham	0:3
Southampton-Queens Park	1:4
Tottenham-Newcastle	2:0
Wimbledon (P)-Lut. Town	4:0
Nachholspiel:	
Norwich City-West Ham	2:1
Arsenal	18 40:20 37
Norwich City	19 28:19 37
Millwall (N)	18 39:21 30
FC Everton	18 25:17 30
Liverpool (M)	18 22:13 28
FC Coventry	19 22:20 27
Derby County	18 20:14 26
Southampton	19 32:31 26
Tottenham	19 30:28 25
Nottingham	19 23:23 25
Manch. United	18 22:16 24
Queens Park	19 22:19 23
Aston Villa	19 28:20 23
Wimbledon (P)	18 21:26 22
Middlesbrough	19 23:21 22
Sheff. Wednesday	18 19:21 21
Luton Town	19 17:22 20
Newcastle	19 16:34 17
Charlton	19 19:31 17
West Ham	19 15:33 14
Für einen Sieg drei Punkte.	

PORTUGAL

FC Fafe (N)-Portimonense	2:1
Acad. Viseu-Guimaraes	2:1
Mar. Funchal-Sp. Espinho	1:1
FC Farense-FC Penafiel	0:0
Belenenses-Boavista P.	0:3
Benfica (P)-Sp. Lissabon	2:0
FC Porto (M)-Amadora (N)	4:0
Leixoes (N)-Vit. Setubal	1:0
Beira Mar (N)-Madeira (N)	0:0
Sp. Braga-Chaves	0:0
Benfica (P)	18 27:6 30:6
FC Porto (M)	18 19:6 20:10

Sp. Lissabon	18 22:14	22:14
Vit. Setubal	18 25:19	20:16
FC Penafiel	18 18:13	20:16
Beira Mar (N)	18 14:11	20:16
Boavista P.	17 22:14	19:15
Guimaraes	18 15:14	19:17
Chaves	18 14:11	18:17
Belenenses	18 13:16	17:19
Sp. Braga	18 16:17	17:19
Amadora (N)	18 17:23	17:19
Mar. Funchal	17 19:19	16:18
Madeira (N)	17 23:25	15:18
Leixoes (N)	17 11:13	15:19
Sp. Espinho	18 23:25	15:21
FC Farense	18 13:22	15:21
Acad. Viseu	18 10:23	12:24
FC Fafe (N)	18 10:28	12:24
Portimonense	18 8:20	10:26

EINWÜRFE

Durch einen 3 : 0-Auswärts-erfolg (Tore: Diaz, Brehme, Berti) bei US Lecce baute Inter Mailand seine Führung in der italienischen Meisterschaft aus. Verfolger SSC Neapel unterlag dagegen mit 0 : 1 beim AS Rom, wobei Völlner in der 88. Minute den Siegtreffer für die im UEFA-Cup an Dynamo Dresden gescheiterten Römer erzielte. Titelverteidiger AC Mailand (wieder mit Gullit) und Pokalsieger Sampdoria Genua trennten sich 0 : 0. Weiter: Juventus Turin-AC Turin 1 : 0. Spitze: Inter 20 : 2 Punkte, Neapel 17 : 5, Genua, Juventus, AS Rom alle 15 : 7, ... 7. AC Mailand 12 : 10.
Ungeschlagen bleibt Besiktas Istanbul in der türkischen Meisterschaft. In ei-

nem Nachholspiel gewann Besiktas mit 1 : 0 bei Adan-spor, während Titelverteidiger Galatasaray mit 0 : 1 bei Konyaspor unterlag. Spitze: Besiktas 44 Punkte, Fenerbahce Istanbul 43, Saryyer 35, Galatasaray 34.

Tabellenführer in Griechenland bleibt AEK Athen trotz eines enttäuschenden 0 : 0 in einem Nachhol-Heimspiel gegen Iraklis Saloniki, da auch Verfolger PAOK Saloniki nur ein 1 : 1 gegen Volos erreichte. Spitze: AEK 19 : 7, PAOK 18 : 8, Olympiakos Piräus, Iraklis je 17 : 9.

Der 25jährige Alexej Michailitschenko (Dynamo Kiew) wurde in der 25. Umfrage der Zeitung „Fußball-Hockey“ zum sowjetischen „Fußballer des Jahres“ gewählt. Von den 165 befragten Fachjournalisten setzten ihn 155 auf den ersten Rang. Michailitschenko war maßgeblich am Olympiasieg der UdSSR-Fußballer in Seoul beteiligt und bestritt auch alle fünf Spiele in der „silbernen“ Nationalmannschaft bei der EM-Endrunde in der BRD. Umfrageergebnis: 1. Alexej Michailitschenko (Dynamo Kiew) 479 Punkte, 2. Rinat Dassajew (Spartak Moskau/FC Sevilla) 109, 3. Fjodor Tscherenkow (Spartak) 81.

Dorin Mateut (Dinamo Bukarest) wurde rumänischer „Fußballer des Jahres“.

Josef Hickersberger, Österreichs Teamchef, hat auf dem Weihnachts-Flohmarkt in Wien sein Nationaltrikot von der WM 1978 versteigert. Den Erlös ließ er einem schwer erkrankten Wiener Nachwuchsspieler zukommen. Bei dieser Gelegenheit gab Hickersberger bekannt, daß er mit Rodax und Linzmaier zwei „Alte“ neu in den Teamkader berufen wird.

György Mezey, Ungarns Nationalmannschaftstrainer, gab seinen Rücktritt bekannt. Nach den vielen Skandalen der letzten Monate wird der Fußball der Magyaren damit erneut erschüttert, zumal auch die beiden Assistententrainer Sandor Egervari und Josef Both sowie Mannschaftsarzt Dr. Mohacsi ihre Plätze räumen.

Bertalan Bieskei, in den 60er Jahren Nationaltorwart, ist neuer Auswahltrainer Ungarns.

Racing Club Buenos Aires wurde in Argentinien Halbzeitmeister.

Das Londoner Wembley-Stadion wird mit einem Kostenaufwand von 18 Mil-

lionen Pfund Sterling umgebaut.

Celtic Glasgow und Roter Stern Belgrad trennten sich in einem Freundschaftsspiel 2 : 2 (1 : 1).

In der portugiesischen Meisterschaft dürfen die Vereine der 1. Division ab 30. Dezember nur noch maximal vier Ausländer einsetzen. Das gilt auch für eingebürgerte Brasilianer. In der ersten Spielklasse spielen derzeit über 150 Ausländer.

Im britischen Unterhaus forderte der Labour-Abgeordnete Denis Howell, unterstützt von mehreren Abgeordneten, den Rücktritt seines Nachfolgers Colin Moynihan als Sportminister, der die elektronisch überprüfbaren Mitglieds-karten geseitlich durchsetzen will. Die Mehrheit aller Profiklubs, der Fußball- und der Ligaverband sowie 75 Prozent der Zuschauer haben sich gegen die Regierungspläne ausgesprochen.

Erstes Traineropfer in der italienischen Meisterschaftssaison 1988/89 wurde Gigi Radice beim AC Turin. Der 53jährige wurde nach nur zwei Siegen in den letzten neun Spielen entlassen.

Attraktive Spiele, aber auch viel Nachdenkliches

Von Nikos Samartzides

Als ich meinen Begleiter Lasaros bat, mir doch einmal das Athener Karaiskaki-Stadion zu zeigen, willigte er ein. Doch als es um den Besuch des Meisterschaftstreffens Olympiakos Piräus gegen Aris Saloniki (3 : 1) ging, war schon allerhand Überredungskunst erforderlich. Wie viele andere, ist auch Lasaros glühender Panathinaikos-Fan, während ein nicht minder großer Teil der Anhänger auf Olympiakos schwört. An diesen beiden Klubs scheiden sich die Geister nach diesem Prinzip: Entweder man ist für die Kleeblätter (Panathinaikos) oder für die Rot-Weißen (Olympiakos). Zuletzt hatten die beiden

größten Klubs Grund zur Freude, aber auch zur Schadenfreude. Olympiakos war es bekanntlich gelungen mit Detari den großen Knüller auf dem Transfermarkt zu landen. Doch mittlerweile stellte sich ja heraus, daß Ex-Präsident Koskotas, der mittlerweile in Brasilien untertauchte, die Mittel dafür aus sogenannten „schwarzen Geldern“ bezog. International konnte sich Olympiakos nicht qualifizieren. Panathinaikos startete in der Landesmeisterschaft schwach, stieß aber wenigstens bis in die 2. EC-Runde vor.

Die Zuschauerzahlen dieser beiden Klubs sind oft höher als die der übrigen Konkurrenz zusammen. So besuchten im Schnitt 36 873 zahlende Besucher die

Heimpartien von Olympiakos, während Panathinaikos auf einen Schnitt von 32 641 kam. Gegenbeispiele: Diagoas Rhodos erreichte 2 600, bei Ethnikos Piräus verlangten nur 4 100 im Schnitt Zutritt zu den Heimbegegnungen. Wirtschaftlich stehen also nur die beiden Giganten sowie PAOK Saloniki einigermaßen gut da. Hinter ihnen beginnt das große Zittern um die Existenz im achten Jahr des Vollprofifußballs.

Zur Situation: Im Kampf um den Titel, der an diesem Wochenende fortgesetzt wird, haben noch vier Mannschaften berechnete Chancen: AEK Athen, der (überraschende) Spitzenreiter, PAOK, Olympiakos und Iraklis. Titelverteidiger Larissa ist bereits nach 12 bzw. 13 gespielten Partien aussichtslos im Rückstand. Bei AEK setz man neben den beiden Ausländern Nilson (ein Schwede) und dem von

Hamburg nach Athen gewechselten Polen Okonski, die mit sechs bzw. sieben Treffern auch 70 Prozent der Gesamtausbeute verbuchten, vor allem auf den eigenen Nachwuchs. Torwarttalent Ikonomopoulos sowie Papaioannou, Pittas, Koutoulas und Savvidis zählen zum erweiterten Auswahlkreis oder debütierten bereits. PAOK ist insbesondere auf eigenem Platz eine Macht und stellt mit Schlußmann Gitsoudis, mit Iagonidis, Borbokis und Mittelfeldroutinier Skartados gleichfalls eine große Zahl aktueller Auswahlakteure. Aber mit den Fans gibt es oft genug Probleme, und Skandale wie auch im EC-Spiel der 1. Runde gegen den SSC Neapel sind an der Tagesordnung. Für Olympiakos spricht die Angriffsbereitschaft, und zudem stehen in der Stammelf bis auf zwei Ausnahmen durchweg Nationalspieler. Da kann Iraklis als Vierter im Bunde mög-

licherweise im weiteren Verlauf nicht mehr mithalten.

Die Sorgenfalten reichen bis zu Panathinaikos, das speziell auswärts nahezu alles schuldig blieb. Auch Panionios mit den Torjägern der Vergangenheit Mavros und Anastopoulos hat nach wie vor Mühe beim Punktesammeln. „Wir wollen attraktiv spielen, aber bei uns mischen zu viele mit, die kein Erstligariveau besitzen“, so die vernichtende Kritik von Anastopoulos, der in der Rückrunde höchstwahrscheinlich wieder bei Olympiakos auftauchen wird. Tenor des laufenden Championats also: Teilweise ansehenswerte Spiele, aber auch viel Nachdenkliches. Und dabei ist angesichts von Ausschreitungen wie bei Olympiakos gegen Kreta und AEK gegen Levadiakos der Kampf gegen die Auswüchse unkontrollierter Gewalt von brennender Aktualität!

In der Ausgabe Nummer 2 lesen Sie:

- Die europäische Rangliste des Jahres 1988 kommentiert
- Länderspiel-Statistik mit Fakten und Zahlen sowie einem umfangreichen Bildrückblick
- Oberliga-Zwischenbilanzen
- Zum Stand in der WM-Qualifikationsgruppe 2
- Wie sieht es zur Halbzeit in den Bezirken aus?
- Beginn der internationalen fuwo-Fortsetzungsserie



Redaktion: Jürgen Nöldner (Chefredakteur, 2 21 24 20), Günter Simon (stellv. Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß (Redaktionssekretär, 2 21 24 76), Manfred Binkowski (Redakteur, 2 21 24 86), Joachim Pflitzer (Redakteur, 2 21 24 69), Telefonnummer des fuwo-Sekretariats 2 21 24 20.

Herausgeber: Deutscher Fußballverband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, Postanschrift: Postfach 1218, Berlin, 1086. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Telefon 2 21 20 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postcheckkonto: Berlin 7199-55-195. Sonntags-Druckerei Tribüne, Telefon 2 71 04 06, Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner Verlag, Karl-Liebknecht-Straße 29, Berlin, 1056, Telefon 2 70 33 43. Anzeigenannahme: Berliner Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 11 vom 1. 1. 88. Printed in DDR, Druck (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, 1193. Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M, Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb, Artikelr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungsvertriebes: 500 800. Bezug im nichtsozialistischen Ausland über den Buch- und Zeitschriftenhandel. Bestellungen nehmen auch die Firma Buchexport VEAMB der DDR, Leninstr. 16, Leipzig, 7010, und der Sportverlag, Berlin entgegen. Im sozialistischen Ausland ist der Bezug nur über die Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur bzw. den zuständigen Postzeitungsvertrieb möglich.



FUSSBALLER DES JAHRES

Sieger mit klarem Vorsprung

Sieben von zehn genannten Spielern bei italienischen Klubs

1. Marco van Basten (Niederlande/AC Mailand) 129 Punkte
2. Ruud Gullit (Niederlande/AC Mailand) 88 Punkte
3. Frank Rijkaard (Niederlande/AC Mailand) 45 Punkte
4. Alexej Michailitschenko (UdSSR/Dynamo Kiew) 41 Punkte
5. Ronald Koeman (Niederlande/PSV Eindhoven) 39 Punkte
6. Lothar Matthäus (BRD/Internazionale Mailand) 10 Punkte
7. Gianluca Vialli (Italien/Sampdoria Genua) 7 Punkte
8. Franco Baresi (Italien/AC Mailand) 5 Punkte
- Jürgen Klinsmann (BRD/VfB Stuttgart) 5 Punkte
- Alexander Sawarow (UdSSR/Juventus Turin) 5 Punkte

Von Stanley Matthews bis Marco van Basten

- „Europas Fußballer“ zum 33. Mal von „France Football“ gewählt
- 1956: Stanley Matthews (England)
 - 1957: Alfredo di Stefano (Spanien)
 - 1958: Raymond Kopa (Frankreich)
 - 1959: Alfredo di Stefano (Spanien)
 - 1960: Luis Suarez (Spanien)
 - 1961: Omar Sivori (Italien)
 - 1962: Josef Masopust (CSSR)
 - 1963: Lew Jasin (UdSSR)
 - 1964: Dennis Law (Schottland)
 - 1965: Ferreira da Silva Eusebio (Portugal)
 - 1966: Bobby Charlton (England)
 - 1967: Florian Albert (Ungarn)
 - 1968: George Best (Nordirland)
 - 1969: Gianni Rivera (Italien)
 - 1970: Gerd Müller (BRD)

- 1971: Johan Crujff (Niederlande)
- 1972: Franz Beckenbauer (BRD)
- 1973: Johan Crujff (Niederlande)
- 1974: Johan Crujff (Niederlande)
- 1975: Oleg Blochin (UdSSR)
- 1976: Franz Beckenbauer (BRD)
- 1977: Allan Simonsen (Dänemark)
- 1978: Kevin Keegan (England)
- 1979: Kevin Keegan (England)
- 1980: Karl-Heinz Rummenigge (BRD)
- 1981: Karl-Heinz Rummenigge (BRD)
- 1982: Paolo Rossi (Italien)
- 1983: Michel Platini (Frankreich)
- 1984: Michel Platini (Frankreich)
- 1985: Michel Platini (Frankreich)
- 1986: Igor Belanow (UdSSR)
- 1987: Ruud Gullit (Niederlande)
- 1988: Marco van Basten (Niederlande)



Auferstehung bei EURO 88

Daran hatte wohl der jetzt 24jährige Niederländer Marco van Basten vor Beginn der Endrunde selbst nicht geglaubt, daß er neben dem späteren Titel mit den „Oranjes“ zugleich drei weitere Pokale ergattern würde. Nach der EURO 88 wurde er für seine fünf Treffer mit dem „Goldenen Schuh“ für den besten Torschützen und mit dem „Goldenen Ball“ für den besten Spieler ausgezeichnet. Nun wählte ihn die Jury der Fachzeitung „France Football“ zu „Europas Fußballer des Jahres 1988“.

Vor anderthalb Jahren brach der niederländische Angreifer bei Ajax Amsterdam seine Zelte ab, nachdem er seinem Klub mit einem Kopfbalitor im EC-II-E-Jnale in Athen gegen den 1.FC Lok noch den Europacup als Abschiedsgeschenk beschert hatte. Den Torjäger, der sich immerhin in 173 Spielen für den Renommierklub Ajax 152 Treffer aufs Konto gutschreiben ließ und 1988 mit 37 Goals den „Goldenen Schuh“ als Europas bester Torschütze anzog, verpflichtete sich der AC Milan des italienischen Fernsehars Silvio Berlusconi, Eigentümer des ruhmreichen Mailänder Klubs. Im Vergleich zu seinem Freund und Vorgänger Ruud Gullit allerdings für ein „Spottgeld“. Inzwischen folgte auch noch Frank Rijkaard zum AC, so daß wohl die Einmaligkeit entstand, daß die drei Erstplatzierten bei der Umfrage von

„France Football“ nicht nur gleicher Nationalität sind, sondern im gleichen Klub für italienische Lira kicken. Doch unter Italiens Sonne gab es keinen goldenen Einstand für Marco van Basten, denn nach vier Spielen plagte ihn eine Knöchelverletzung, die eine Operation unumgänglich machte. Erst in den vier letzten Spielen im Frühjahr 88 trug er wieder den Milan-Dreß. Während Bondscoach Rinus Michels schon am Oranje-Team bastelte, drehte Marco als „einsamer Mann“ seine Runde. Aber Michels, der „General“, versprach



Er brach in die Phalanx der besten europäischen Spieler ein: Michailitschenko von Dynamo Kiew. Ein Mann der Zukunft!

Fotos: Schläge, Archiv

ihm: „Marco, Sie bekommen Ihre Chance. Ich weiß nur noch nicht wann. Aber nur eine einzige.“ Michels hielt sein Versprechen, und der Stern der EM wurde geboren. Mit drei Toren versenkte er die englische Nationalelf in die Tristheit, dann zerstörte er mit seinem Tor kurz vor dem Abpfiff die Träume des Gastgebers BRD, und beim Finale legte er erst Gullit die Führung auf den Kopf, ehe er selbst mit einem spektakulären Treffer das Stadionrund in Ekstase und UdSSR-Torhüter Rinat Dassajew in Verzweiflung versetzte. „Als ich den Ball kommen sah, habe ich gedacht: Das kann ja nicht klappen“, schilderte der 1,84 m große Star hinterher jene Szene.

Mit 16 debütierte er, von seinem Entdecker Kees Rijvers empfohlen, bei Ajax und löste sein Vorbild, „König Johan“, ab. Mit 17 stand er erstmals in der Nationalelf. Über Crujff sagt er: „Er machte mich erst zu dem Fußballer, der überall bestehen kann.“ Und nach dem EM-Triumph fügte er bescheiden hinzu: „Ich bin noch ein Rohdiamant, der geschliffen werden muß.“ Zwar wurden Trainer Rinus Michels und Kapitän Ruud Gullit von Königin Beatrix zum „Ritter des Ordens von Oranien-Nassau“ geschlagen, doch im Freudentaumel von ganz Niederlande konnte der Matchwinner der große Gönner mit angebotener Zurückhaltung sein. Als er nun von seiner Wahl erfuhr, bemerkte er: „Das ist sicher der schönste Preis meiner Laufbahn, die Krönung für ein schweres und erfolgreiches Jahr. Daß ich einmal mit Crujff auf einer Stufe stehen könnte, schien mir erstrebenswert, aber unerreichbar. Jetzt bin ich fast wunschlos glücklich.“

DAS fuwo THEMA



Von Jürgen Nöldner

Was wäre, wenn? Nicht selten wird nach Ablauf eines Fußballereignisses diese Frage gestellt, wenn sich bei gewissen Kulminationspunkten eines Matches die Waage auf die eine oder andere Seite neigt. Was wäre also gewesen, wenn die „Oranjes“ bei ihrem ersten EM-Spiel gegen die „Sbornaja“ nicht mit 0:1 in Rückstand geraten wären und Trainer Rinus Michels nicht nach einer knappen Stunde mit Marco van Basten einen zusätzlichen Stürmer (für Vanenburg) gebracht hätte, ohne daß sich am Resultat allerdings noch etwas änderte. Eben jenen van Basten, der erst unter Druck von Holland-Idol Johan Crujff in die Mannschaft genommen wurde und nun seine Chance plötzlich – drei Tore gegen England! – beim Schopfe packte. Aber was wäre auch geschehen, hätte im letzten Gruppenspiel sein Kamerad Wim Kieft nicht mit seinem (abseitsumstrittenen) Tor erst acht Minuten vor dem Schlußpfiff seine „Oranjes“ ins und die Iren mit „Giraffe“ Jack Charlton aus dem Halbfinale geköpft. Bei aller Klasse von Fußballern und ihren Teams, manchmal greift eben doch nach der Zufall ein. Wobei auch im Fußball nur der Tüchtige das Glück haben soll. Sei es wie es sei.

Die niederländische Invasion bei der diesjährigen Umfrage nach Europas bestem Fußballer des Jahres ist nach dem Triumph bei der Europameisterschaft verständlich. Und auch die Wahl des besten Torschützen und effektivsten Akteurs Marco van Basten stellt beileibe keine Überraschung dar, selbst auf die dahinter genannten Ruud Gullit und Frank Rijkaard konnte – um eine Wette aus dem Pferdereisport hier einmal zu gebrauchen – der große Einlauf am Fußball-Totalisator perfekt gemacht werden. Diese Rangfolge deckt sich im übrigen auch mit der Wahl nach dem EM unmittelbar. Individuelles (perfektes) Können und mannschaftliche Homogenität sind letztlich nur das Unterpfand erfolgreichen Spiels, „denn als einzelner kann man keinen Erfolg erringen, und“ auch mich hat die Mannschaft erst großgemacht. Ich betrachte diese Auszeichnung als die Würdigung des gesamten holländischen Fußballs, dem wir bei der Europameisterschaft neue Dimensionen verleihen konnten“, bemerkt der „Fußballer Europas 1988“.

Fast ein wenig unter Wert abgeschnitten hat nach meinem Dafürhalten der Kiewer Mittelfeldspieler Alexej Michailitschenko mit seinem vierten Rang, denn der „Blonde mit den zwei Lungen“ zählte nicht nur während der Tage der EURO 88 zu den auffälligsten Erscheinungen, sondern auch während des olympischen Turniers, und beim Sieg der sowjetischen Elf im Finale gegen Brasilien (2:1 n.V.) prägte er entscheidend das Geschehen. Bei beiden Top-Ereignissen zu den Besten zu gehören ist wahrlich ein Gütezeichen „für den variabelsten und ideenreichsten UdSSR-Fußballer“, wie ihn Oleg Blochin schon früh charakterisierte und wie sich dann auch bestätigte.

Nach dem mannschaftlichen Glanz des EM-Titels nun in der individuellen Wahl „Oranje boven“. Nach Gullit nun van Basten. Neuerdings diese Auszeichnung ein Erbrecht der Niederländer?



Sonntag- und Mittwoch-Ziehung • mit mehrfachen Gewinnchancen
...natürlich auch im Dauerspiel über Ihr Spargirokonto • jede Woche 2x dabei!

